



»Volksverein Mönchengladbach«

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

teilen  
macht  
reich



GESCHÄFTSBERICHT 2014

Mönchengladbach, 3. August 2015



Edmund Erlemann,  
Vorsitzender  
des Beirates im  
Volksverein

Liebe Freundinnen und liebe Freunde unseres Volksvereins,

„von jetzt auf gleich“ kann das Leben ganz anders sein als bisher. Vor einem Jahr musste ich das selbst sehr schmerzlich erfahren. Ich stelle mir vor, dass eine solche Erfahrung auch bei den Menschen besteht, die „von jetzt auf gleich“ arbeitslos werden. Die Arbeitslosigkeit ist und bleibt eine große Wunde in unserer Gesellschaft. Und für jede und jeden einzelne/n Betroffene/n ist sie ein großes Unglück. Umso wichtiger ist unser Volksverein. Er gibt langzeitarbeitslosen Menschen seit dem Jahr 1983 neue Lebensperspektiven. Hier können Pläne geschmiedet, Visionen entwickelt, Wunden geheilt werden.

Wir senden Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde unseres Volksvereins, den Lagebericht 2014. Er informiert gründlich und kenntnisreich über die Entwicklung des Volksvereins als Ganzem, wie auch über die Entwicklung der einzelnen Arbeitsbereiche. Vor allem informiert der Lagebericht über die langzeitarbeitslosen Jugendlichen, Frauen und Männer, die im Volksverein neue Lebensmöglichkeiten gefunden haben. Der Lagebericht informiert auch über die Situation der AnleiterInnen, die das „Rückgrat“ unseres Volksvereins bilden.

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Volksvereins, langsam „krabbele“ ich mich aus dem Tief heraus, in das mein Leben „von jetzt auf gleich“ durch die Krankheit geraten ist. Viele, viele Menschen haben mir im letzten Jahr beigestanden und geholfen, das verletzte Leben zu heilen. Auch Sie, liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, gehören dazu. Jetzt weiß ich mehr als früher, wie sehr unsere langzeitarbeitslosen Freundinnen und Freunde der Hilfe bedürfen, um aus dem Tief ihres Lebens heraus zu kommen und neue Lebensperspektiven und neuen Lebensmut zu gewinnen.

Allen Freundinnen und Freunden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die großartige Leistung, die im Jahr 2014 für den Volksverein und im Volksverein geleistet worden ist. Danke für jedes menschliche, helfende Engagement für Langzeitarbeitslose und an der Gesellschaft krank gewordene Menschen. Unser Volksverein soll leben! Und Leben weiter schenken!

Mit herzlichem Gruß

Ihr Edmund Erlemann  
Vorsitzender des Beirates

» In dieser Ausgabe  
begleiten uns Wortbilder

W A N D L

von der großen Stele am TaK. In diesem Kunstwerk wurden unter dem Motto „Volksverein gestern – heute – morgen“ insgesamt 23 Schilder gestaltet. Diese zeigen, woher wir kommen, wofür wir stehen, was uns wichtig ist und was wir uns für die Zukunft wünschen. »





## Vision

Der „Volksverein Mönchengladbach“ gGmbH ist ein Sozialunternehmen, das Langzeitarbeitslosen die (Wieder-) Eingliederung und Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt ermöglicht. Die Gesellschaft versteht sich als Anwalt, für und mit Arbeitslosen für eine gerechtere Gesellschaft und gegen Arbeitslosigkeit und Armut zu streiten. Der „Volksverein Mönchengladbach“ wurde 1983 durch Mitglieder der katholischen Kirche in der Region gegründet.

- » Die Herstellung von Holzprodukten, insbesondere für den sozialen Bereich und öffentliche Einrichtungen. In diesem Bereich wird auch ausgebildet.
- » Die Herstellung von Rapsöl
- » Diverse Dienstleistungen bei Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen sowie Botenfahrten
- » Der Bereich Hauswirtschaft mit den Serviceangeboten Beerdigungskaffee und Schulkiosk.
- » ein Straßenrand-Reinigungsprojekt in Kooperation mit Clean-Up MG e.V.

Die regelmäßige oder punktuelle finanzielle Unterstützung von etwa 1400 SpenderInnen ist ein wichtiger Baustein.

## Gesellschaft

gegründet 1983

Gesellschaftskapital: 26.000 Euro

Gesellschafter: Förderverein Stiftung

Volksverein e.V. 60%,

Verein Wohlfahrt e.V. 40 %,

Geschäftsführer: Hermann-Josef Kronen, Wilfried Reiners

Prokurist: Matthias Merbecks

## Menschen im Volksverein



### Arbeitsbezogene Teilnehmerplätze

45	Arbeitsmöglichkeiten gegen Mehraufwandsentschädigung
65	Plätze im Volksverein-eigenen 14-Stunden-Programm
22	sozialversicherungspflichtige befristete Stellen (FAV/ÖgB, §16e SGBII etc.)
5	Arbeitsmöglichkeiten 60 plus
7	Ausbildungsplätze: Tischler, Holzmechaniker, Fachkraft Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, incl. EQ
14	„teilstationäre Plätze“ bei besonderen sozialen Schwierigkeiten § 67 SGB XII
12	Plätze für gemeinnützige „Arbeit statt Strafe“

### Beratungsbezogene Plätze

30	Teilnehmer/-innenplätze im Vermittlungsprojekt Maßarbeit 50+
11	Teilnehmer/-innen im ambulant betreuten Wohnen

### Anzahl der Stammkräfte

11	Anleiter/-innen in den Bereichen Holz, Rapsöl-Hauswirtschaft-Kiosk, Möbelservice-Containersammlung, Secondhand-Kleiderläden, Clean-Up
8	Mitarbeiter/-innen im Sozialdienst / Projekt Jobcoach
3	Mitarbeiter/-innen der Verwaltung / Assistenz der Geschäftsführung
2	Geschäftsführer, davon einer außerdem Betriebsleiter

## Kernkompetenzen

Die zentralen Kompetenzfelder benennt der Volksverein mit den Begriffen „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ (b-a-b-b).

## Zielgruppen

Zielgruppen sind langzeitarbeitslose Jugendliche und geringfügig qualifizierte Frauen und Männer, die mit Hilfe des b-a-b-b-Angebotes Lebens- und Arbeitsperspektiven entwickeln.

## Lern-/Arbeitsfelder

b-a-b-b wird als Lernangebot in den verschiedenen Arbeitsbereichen organisiert. Hier sind zu nennen:

- » Der Secondhand Bereich mit dem Angebot zur Wiederverwertung von Möbeln, Hausrat, Kleidung, Schuhen, CDs, Büchern, Elektrogeräten, u.a.

## Auftraggeber

Öffentliche Mittel erhält der Volksverein für Maßnahmen im Auftrag des Jobcenters in Mönchengladbach. Bei den 14 TeilnehmerInnen im Projekt §67 SGB XII und beim Projekt ambulant betreutes Wohnen ist der Landschaftsverband Rheinland Fördergeber. Das Land NRW fördert mit Mitteln des ESF das Angebot Arbeitslosenzentrum und die Projekte im Rahmen „öffentlich geförderter Beschäftigung“.

## teilen macht reich

Der Volksverein und Menschen, die ihm verbunden sind, stehen ein für eine Gesellschaft, die teilen möchte. Tausende UnterstützerInnen leben diesen Slogan durch ihre Sachspende, viele durch ihr ehrenamtliches Engagement.

## Beirat

- 2 Gesellschafter-Vertreter des Förderverein Stiftung Volksverein
- 1 Gesellschafter-Vertreter des Verein Wohlfahrt e.V.
- 2 Vertreter aus der kath. Kirche der Region Mönchengladbach
- 1 Vertreter des reg. Caritasverbandes
- 1 von den Gesellschaftern berufene Person des öffentlichen Lebens
- beratend die Geschäftsführung

## Infos/Spendenkonten

Tel.: 021 66/67 11 600

www.volksverein.de

info@volksverein.de

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank Mönchengladbach

IBAN: DE 45 3106 0517 1004 7000 11

# Prolog



»Sobald wir erkennen, dass Märkte und Kommerz den Charakter der von ihnen erfassten Güter verändern, müssen wir uns fragen, wo Märkte überhaupt hingehören – und wo nicht. Diese Frage können wir aber nicht beantworten, ohne über die Bedeutung und den Zweck von Gütern, Institutionen und Handlungsweisen zu beraten –

und über die Werte, die sie leiten sollten.

Solche Beratungen sind unvermeidlich durch konkurrierende Vorstellungen vom guten Leben geprägt, und manchmal fürchten wir uns davor, dieses umstrittene Terrain zu betreten. Weil wir Angst vor Uneinigkeit haben, bringen wir unsere moralischen oder spirituellen Überzeugungen nur widerstrebend in die Öffentlichkeit ein. Doch diese Fragen bleiben nicht unentschieden, wenn wir davor zurückschrecken, denn damit bewirken wir einfach, dass die Märkte sie für uns entscheiden. Das ist die Lektion der letzten drei Jahrzehnte. In der Ära der triumphierenden Märkte ist der öffentliche Diskurs weitgehend aller moralischen und spirituellen Substanz entleert worden. Nur wenn wir uns freimütig und öffentlich über die Bedeutung der von uns geschätzten Güter und sozialen Verhaltensweisen beraten, können wir hoffen, die Märkte in ihre Schranken zu weisen.

(...) Je mehr Dinge für Geld zu haben sind, desto eher verschwinden auch die Gelegenheiten, in denen Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten aufeinandertreffen. (...)

In einer Zeit zunehmender Ungleichheit läuft die allumfassende Kommerzialisierung des Lebens darauf hinaus, dass Arme und Reiche zunehmend getrennte Leben führen. Wir arbeiten und kaufen und spielen an verschiedenen Orten.

Unsere Kinder besuchen verschiedene Schulen, unsere Lebenswelten schotten sich voneinander ab. Das dient weder der Demokratie noch unserer Lebensqualität.

Demokratie erfordert keine vollkommene Gleichheit, aber sie erfordert, dass Bürger an einer gemeinsamen Lebenswelt teilhaben. Es kommt darauf an, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und Sozialstatus miteinander in Kontakt kommen und im Alltag auch einmal zusammenstoßen. Denn nur so lernen wir, wie wir unsere Unterschiede aushandeln und wie wir gemeinsam dem Gemeinwohl dienen können.

Am Ende läuft die Frage nach den Märkten also auf die Frage hinaus, wie wir zusammen leben wollen. Wünschen wir uns eine Gesellschaft, in der alles käuflich ist? Oder gibt es gewisse moralische und staatsbürgerliche Werte, die von den Märkten nicht gewürdigt werden – und die man für Geld nicht kaufen kann?»

Aus Michael Sandel: Was man für Geld nicht kaufen kann / Die moralischen Grenzen des Marktes / Berlin 2012 – S. 248 ff

»Vielleicht hat die Auseinandersetzung mit meiner Herkunft damals angefangen. Ich wollte wissen, was mich als „Hartz-IV-Kind“ von anderen unterscheidet. Ist es die Verzagtheit, mit der ich seither durchs Leben gehe? Es heißt oft, dass Kinder von Sozialhilfeempfängern ihrerseits zu Beitragsempfängern heranwachsen, weil ihnen die Bildung fehle oder die Fähigkeit, morgens aufzustehen. Ist es die Angst, dass sich alles wiederholt?

Heute redet alle Welt über Hartz IV. Die Menschen glauben, dank der Supernanny das Leben am Existenzminimum zu kennen – und haben doch keine Ahnung. Genauso wenig wie die Studenten, die sich nach der Uni ein paar Monate arbeitslos melden, bis sie den nächsten Job haben. So wie der Entwicklungshelfer nur zu Gast in der „Dritten Welt“ ist, so haben auch sie das Rückfahrticket immer in der Tasche.

Ein Kind von Langzeitarbeitslosen zu sein kann viel bedeuten. Am prägendsten sind vor allem die fehlenden Erfahrungen – wie ein Familienurlaub ist, wie gut ein Sonntagsessen schmecken kann und wie hilfreich in manchen Situationen spendable Patentanten doch sein können. Am heftigsten vermisst man jemanden an seiner Seite, der einem jenes Grundvertrauen einflößt, das andere schon mit der Muttermilch eingesogen haben. Denn auch Chancen brauchen Mut und meist auch etwas Geld. Das fehlt aber. Geigenunterricht? Braucht eine Geige. Besuch im Technikmuseum? Kostet Eintritt. Bildung durch Reisen? Unbezahlbar. Umso mehr bewundere ich an meiner Mutter, dass sie es immer wieder schaffte, mir Erfahrungen zu ermöglichen, die andere Hartz-IV-Kinder wohl kaum machen können. Ich erhielt Klarinettenunterricht, ich nahm Ballettstunden, ich machte mein Abitur im Ausland.

Meine Mutter hat sich, als sie schon jahrelang arbeitslos war, einen Computer gekauft. Eine teure Anschaffung. Wozu brauchen Arbeitslose Computer und Internet? Sind Flachbildschirme und MP3-Player denn nicht bloße Statussymbole? Dabei sind die multimediale Welt und das Internet die besten und billigsten Werkzeuge, um Anschluss zu finden, teilzuhaben, sich weiterzubilden, um vielleicht sogar der so gern beschworenen Chancengleichheit zumindest näherzukommen. Aber Arbeitslose dürfen noch lange nicht, was andere Menschen dürfen. Sie dürfen nicht einmal die Stadt verlassen, die nächste Vorladung könnte jeden Tag im Briefkasten liegen. Jede Ausnahme muss akribisch beantragt und begründet werden. Man muss für jede Entscheidung eine Rechtfertigung parat haben. Immer. Das kriecht ins Denken.«

Aus: Undine Zimmer, Nicht von schlechten Eltern – Meine Hartz IV Familie, Frankfurt 2014 – S. 21f



Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2014 zeigen sich für den Volksverein wichtige Themen, die sich in unterschiedlichen Facetten in der Arbeit niedergeschlagen haben.

## Aus- und Umbau

Das zentrale Thema, das auch viel Energie und Engagement der MitarbeiterInnen des Volksvereins erforderte, war der Aus- und Umbau des Gebäudes auf der Geistenbecker Str. 111 mit dem Blockheizkraftwerk (BHKW).

In dem im Herbst 2013 angekauften Objekt wurden im Frühjahr 2014 Baumängel eines Vor-Vorbesitzers deutlich, die dazu führten, anders als geplant den gesamten Dachstuhl zu entfernen und die Außenwände zu ertüchtigen. Dies hatte zusätzlich die Demontage der Elektroinstallation sowie der Heizung zur Folge. Damit ging in etwa eine Verdopplung der Baukosten einher. Parallel stand die Erneuerung der über 20 Jahre alten Heizungsanlagen in den Gebäuden Geistenbecker Str. 107 und Luisental an. Hier wurde nach entsprechender Beratung ein Gesamtkonzept für die alten Gebäudeteile und für die neue Betriebsstätte mit einem BHKW entwickelt.

Das BHKW konnte fristgerecht im Juli 2014 ans Netz gehen, um auch eine entsprechende Vergütung des zu viel produzierten Stroms erzielen zu können. Ansonsten führte der katastrophale Sommer 2014 mit seinen zahlreichen Regengüssen zu ein oder anderen Verzögerung.

Außer Handwerksbetrieben aus der Region konnten wir im Bereich Trockenbau in den Büros und bei der Innenausstattung der eigengenutzten



Sommer 2014: Der Dachstuhl ist demontiert, die Außenwände werden ertüchtigt.

Büros die Holzwerkstatt mit sinnvollen Aufträgen versehen. Außerdem wurde auch der noch bis 2014 tätige Malertrupp eingesetzt.

Zum Sommer konnte der erste Bauabschnitt – die Verwaltung – fertig gestellt werden. Die bisher am Kirchplatz tätige Verwaltung ist nun nach 30 Jahren mit dem Betrieb zusammen gelegt worden und macht kürzere Wege möglich.

Neben der Finanzierung des Ankaufs durch Rücklagen aus Erbschaften und Vermächtnissen konnten für das Bauprojekt ca. 210.000 € an Spenden aus zwei weiteren Vermächtnissen, einer großen Unternehmensspende und durch Einzelspenden eingeworben werden. Weitere 30.000 € wurden von einer Stiftung und aus dem PS-Zweckertrag der Stadtparkasse Mönchengladbach zur Finanzierung des BHKW bereitgestellt.

» Auch für den Volksverein stellt es immer wieder

eine Herausforderung dar, die Waage zwischen dem sozialen Auftrag und den wirtschaftlichen Anforderungen zu halten. »

## Wiederverwertung – Recycling

Neben dem Umbau, der allen Mitarbeitern viel Kraft abforderte, war ein inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt das Thema „Wiederverwertung/Recycling“ – ein Themenfeld, das durch die Arbeitsbereiche Gebrauchtmöbel und Secondhand-Kleidung im Alltag des Volksvereins eine zentrale Rolle spielt.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der Volksverein – ausgehend von der Umweltthematik – auch mit Ansätzen des CSR – corporate social responsibility. Im Rahmen einer europäischen Projektförderung wurde lokal in Kooperation mit der Beschäftigungsgesellschaft der Ev. Stiftung Hephata das Themenfeld „Erhöhung der Wiederverwertungsquote bei Gebrauchtmaterialien“ durchgeführt. Unternehmensvertreter unterschiedlicher Profession (Marketing, Logistik, Vertrieb, Textil, Bank, Beratung, Umweltverband ...) nahmen so an einem gemeinsamen Workshop im März 2014 teil. Ziel war es mit dem Ideenpotenzial und dem anderen Blick der Unternehmens- oder Verbandsvertreter sich dem Thema „Erhöhung der Wiederverwertungsquote von Gebrauchtmaterialien“ und dem Thema „Upcycling“ zu nähern und neue Ideen für die beiden Projekte zu gewinnen.

Für den Volksverein sollen einige der dort entwickelten Ideen mit dem Einzug in die zusätzliche umgebaute Betriebsstätte Anwendung finden.

Das Thema Secondhand fand noch seinen Niederschlag in einer Bildungswoche

im Herbst, bei dem sich MitarbeiterInnen intensiver mit dem Gebrauchtwarenmarkt befassten. Dies erfolgte durch Besichtigung von Sortierbetrieben und Secondhand-Sozialunternehmen im Süddeutschen Raum.

Eine Bündelung verschiedener Aktivitäten und Ideen erfolgte dann im November im Rahmen der europäischen Woche der Abfallvermeidung. Diese Aktionswoche, an der der Volksverein erstmalig teilnahm, wurde mit einem Tag der offenen Tür im Möbelbereich und im Kleider- und Haushaltswarenbereich begangen. Der Höhepunkt der Veranstaltung war eine Secondhand-Modenschau, bei der Lokalpolitikerinnen und -politiker der unterschiedlichen Fraktionen als Models auf dem Catwalk diese Aktion unterstützten.

Eine weitere mit 70 Gästen gut besuchte Veranstaltung war der Krimiabend „Mord auf der Couch“ bei dem die Gäste im Secondhand-Möbelladen auf den Couchen den speziell für den Abend geschriebenen Krimis lauschten, die inhaltlich alle dem Thema Müll und Trödel gewidmet waren.

Die gedankliche Linie des CSR-Ansatzes setzte sich dann in dem Projekt „Gladbach gewinnt“ fort, bei dem es zu einem Dienstleistungsaustausch zwischen gemeinnützigen und Profitunternehmen kommt, ohne dass Geld fließt. Dieser Ansatz ist mit der Hoffnung und der Erfahrung versehen, dass sich zumindest punktuell längerfristige Kooperationen zwischen Profits und Nonprofits ergeben.

## Bildung

**Neben den genannten Themen nimmt die Bildungsarbeit breiten Raum beim Volksverein ein.**

Für den Neujahrsempfang 2014 entwickelten zwei Theaterleute mit verschiedenen TeilnehmerInnen ein dann von den Schauspielern präsentiertes Stück, bei dem verschiedene Facetten von Arbeitslosigkeit und die Auswirkungen auf ein junges Paar deutlich wurden.

Eine Bildungswoche mit Arbeitslosen zum Thema „Lebenswerte Stadt“ diente gleichzeitig der Vorbereitung eines Arbeitslosenfrühstücks mit den Kandi-



Neujahrsempfang 2014: Theaterstück zu den Verstrickungen der Arbeitslosigkeit.

daten für die Oberbürgermeisterwahl im Frühjahr 2014. Diese Veranstaltungsform hatte sich im Vorfeld zu einem festen Instrument entwickelt, wenigstens punktuell politische Funktionsträger mit arbeitslosen Frauen und Männer buchstäblich an einen Tisch zu bekommen.

Das Projekt „Ausbildungspatenschaft“

» Wie die Vergangenheit zeigt, bringt die Zukunft



Überraschungen zu Tage. Im Heute werden die Weichen für die ungewisse Zukunft gestellt. »

erfreut sich großer Beliebtheit bei den verschiedenen SpenderInnen. Im Juni konnte einer der Auszubildenden erfolgreich seine Ausbildung abschließen. Insgesamt wurden etwa fünf Stellen der insgesamt sieben Stellen im Jahr 2014 durch Patenbeiträge gefördert.

Auch intern fand der Schwerpunkt Bildung seinen Niederschlag in einer erstmals stattfindenden gemeinsamen Fortbildung der ArbeitsleiterInnen und der externen Referenten. Hier lernte der ein oder die andere sich kennen und tauschten sich über Bedarf und Erfordernisse sowie über mögliche Formen des Umgangs mit Konflikten und Verhaltensweisen im Arbeitsalltag aus.



Beratung ist ein fester Bestandteil der Volksvereins-Angebote.

## Beratung

**Mit dem Kompetenzfeld „Beratung“ verbunden, konnte auf eine Projektkonzeption des Energiesparchecks zurückgegriffen werden.**

Dieses Konzept geht auf das Engagement des Dt. Caritasverbandes in Verbindung mit dem Umweltbundesamt und einer entsprechenden Projektförderung zurück. Zum Jahresende konnte auch für Mönchengladbach das Projekt „Energiesparcheck“ auf den Weg mit Start Januar 2015 gebracht werden. Vier Mitarbeiter werden unter Begleitung einer halben Projektleiterstelle zunächst für ein Jahr einkommensschwache Haushalte bei der effizienten Energienutzung beraten. Nach entsprechender Schulung wird diese Beratung von ehemals Arbeitslosen durchgeführt. Entsprechend einer Analyse bei der Erstberatung können die Berater bei einem zweiten Besuch Hilfsmittel zur Energieeinsparung – wie abschaltbare Steckdosenleisten, Energiesparbirnen, Wasser-Durchflussbegrenzer u.ä. zur Verfügung stellen und einbauen.

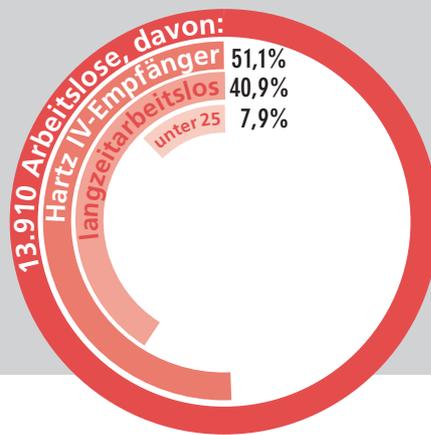
## Gesellschaft und Beirat

Im Jahr 2013 wurde der Gesellschaftsvertrag den veränderten Eigentumsverhältnissen – von den ehemals privaten Gesellschaftern Anka Franken und Edmund Erlemann – angepasst und der neue Miteigentümer die juristische Person Förderverein Stiftung Volksverein Mönchengladbach e.V. eingetragen. In der Konsequenz wurde dann auch der Beirat neu geordnet und in seiner Zusammensetzung von ehemals 13 Mitgliedern auf jetzt sieben Mitglieder gestrafft. Der Beirat traf sich in neuer Zusammensetzung 2014 insgesamt zweimal, um seine Beratungen aufzunehmen. <<



## Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der Region

Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach im Dezember 2014



Zwei Titelüberschriften und Ausschnitte aus der Berichterstattung der regionalen Presse sollen einleitend eine öffentliche Einschätzung zum Arbeitsmarkt der Region wiedergeben:

RP 17. Dezember 2014  
**Mönchengladbach – Jedes dritte Kind wächst in Hartz-IV-Familie auf Mönchengladbach**

37.800 Menschen in der Stadt sind auf Sozialleistungen angewiesen. Das ist fast jeder dritte Mönchengladbacher. Nur in Gelsenkirchen und Essen gibt es höhere Quoten. Betroffen sind besonders viele Kinder.  
 Von Gabi Peters

RP 08. Januar 2015  
**Mönchengladbach – Beschäftigungsquote klettert in die Höhe**

Die Arbeitslosenzahl sank auch im Dezember – gegen den NRW-Trend. Die Quote sinkt, die Jugendarbeitslosigkeit ebenfalls, während die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse und die der offenen Stellen steigt.

Es ist ein Äpfel-Birnen-Vergleich, weil im Rhein-Kreis selbstverständlich viel mehr Menschen leben als in Mönchengladbach und die Sozialstruktur eine andere ist. Trotzdem: Im Dezember waren in Gladbach weniger (13.910) Menschen arbeitslos gemeldet als im Rhein-Kreis (14.070). Zum ersten Mal seit gefühlten Ewigkeiten. Was die Stadt und den Kreis, die zusammen den Bezirk der Arbeitsagentur Mönchengladbach bilden, hingegen eint, ist die gute Entwicklung in

den letzten Monaten. Sie kulminiert darin, dass die Zahl der Arbeitslosen zum Jahresende sank – entgegen der üblichen saisonalen Entwicklung und vor allem entgegen dem landesweiten Trend, denn dort stieg die Zahl der Arbeitslosen an.

Trotzdem ist bei weitem nicht alles Gold, was glänzt: Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk ist 2014 um 1,2 Prozent angestiegen – auch wenn sie zum Jahresende dann deutlich unter dem Durchschnittswert gelegen hat ...

Für 2015 will sich die Agentur zwei Kernbereichen verstärkt widmen, in denen es bereits gute Entwicklungen gibt: der Jugend- und der Langzeitarbeitslosigkeit. Über den gesamten Agenturbezirk sank die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren im Jahresverlauf um 21,6 Prozent (609 Betroffene).

„Aber es sind immer noch 2200, und das sind noch viel zu viele“, so Schoofs. Auch was den Bestand der Langzeitarbeitslosen (länger als zwölf Monate ohne Job) angeht, gibt es Lichtblicke zu verzeichnen – sie machen 11.452 der 27.980 Arbeitslosen im Agenturbezirk aus, also 41 Prozent: „Im vergangenen Jahr konnten mehr arbeitslose Menschen von Qualifizierung und Förderung der Arbeitsaufnahme profitieren.“

Von Jan Schnettler

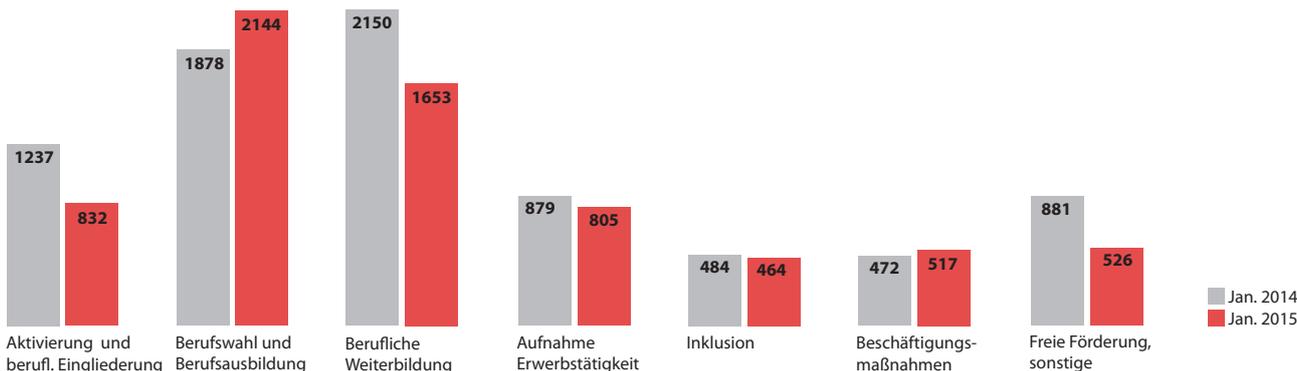
### Arbeitslosigkeit MG

2010	2011	2012	2013	2014
13.554	14.009	13.939	14.933	13.910
10,4%	10,8%	10,6%	11,3%	10,5%

Mit den in den Presseartikeln geschilderten „Erfolgszahlen“ liegt die absolute Zahl der Arbeitslosigkeit in der Stadt Mönchengladbach auf dem Niveau aus dem Gründungsjahr des Volksvereins 1983. Damals waren etwa 14.000 arbeitslose Menschen der Anlass für die Gründung des Volksvereins. Mit 10,5 % ist die Arbeitslosigkeit um 4,4 %-Punkte höher als im Rhein-Kreis Neuss, dem anderen Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur Mönchengladbach. Mit 40,9 (41 % in 2013 und 37,9 % in 2012) ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen fast unverändert hoch. Bei der Gruppe der Arbeitslosengeld II (Hartz-IV) Bezieher ist sie mit 51,1 % im Vergleich zum Vorjahr mit 44,9 % deutlich gestiegen (47,3 % in 2012). 7,9 % (12,7 % in 2013 und 9,4 % in 2012) der gemeldeten Arbeitslosen sind junge Erwachsene unter 25 Jahren. Sie zählen wie die Langzeitarbeitslosen zu den Personen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung besonders bedroht sind.

Arbeitsmarktreport Mönchengladbach, Jan. 2014 und Jan. 2015 (vorläufig hochgerechnet)  
 Bestand an Teilnehmern nach arbeitsmarktpolitischen Maßnahmekategorien

Quelle: www.arbeitsagentur.de



Ergänzend ist zu diesen Zahlen die Situation zu benennen, dass jedes dritte Kind und jeder dritte Jugendliche in der Stadt Mönchengladbach in einem Hartz-IV-Haushalt aufwächst. Angesichts der bekannten Bedeutung von (Aus-)Bildung und gesellschaftlicher Integration – oder auch Desintegration mit den zu erwartenden gesellschaftlichen Folgekosten – ist dies die größte Herausforderung für die Zukunft der Stadt und der Gesellschaft – leider u.E. noch bislang ohne ausreichendes Engagement, dieses Problem im Verbund mit vielen Akteuren in der Stadt MG anzugehen und systematisch zu bearbeiten. Entsprechend einer Sonderauswertung des Jobcenters Mönchengladbach liegt die SGB II-Quote in Mönchengladbach bei 18,6% (NRW 11,6%) – im Vorjahr lag sie bei 18,0%. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag 2014 im Schnitt 0,9% über Vorjahr. Die Zahl der vom Jobcenter zu betreuenden Menschen lag konstant 1,4% über dem Vorjahr. Bei den Langzeitbeziehern von ALG II ist ebenfalls seit Jahresanfang 2014 ein konstanter Anstieg zu verzeichnen. 70% der Langzeitleistungsbezieher, die vom Jobcenter Mönchengladbach betreut werden, haben eine Verweildauer von 4 Jahren und länger im SGB II, 51,6% gehören bereits 5 Jahre und länger zum Rechtskreis SGB II. (Zahlen aus der Tischvorlage für den Beirat des Jobcenters MG im Nov. 2014)

Die am 1. April 2012 in Kraft getretene Instrumentenreform verursachte seitdem weitere Kürzungen bei den arbeitsmarktpolitischen Fördermitteln. Im Jahr 2014 stagnierte das Instrument

der Arbeitsgelegenheiten. Die „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ und „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ wurde – möglicherweise im Blick auf die neuen Logistikunternehmen erhöht bzw. die Mittel wurden angesichts der Nachfrage auf mehr Personen verteilt. Gleiches dürfte für den Bereich der beruflichen Weiterbildung gelten, die in den letzten Jahren kontinuierlich in den Förderzahlen zurückgeführt wurde. „Ganz zukunftssträchtig“ wurden die Mittel für Berufswahl und Berufsausbildung um gut 10% gekürzt. Für eine „Nachqualifizierung“ der Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen, die in einer früheren Phase starker Arbeitslosigkeit keine Ausbildungsstelle erhalten haben, stehen weiter keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung. <<

» Eine Frage, die schon die Gründer des Volksvereins



stellten und die uns auch heute in unserer alltäglichen Arbeit beschäftigt und unsere Entscheidungen beeinflusst. »

TREFF AM KAPELLECHEN

Neue Stele zeigt vielfältige Aufgaben des Volksvereins

Der helle Sandstein und die roten Klinker der Brandts-Kapelle standen Pate für die Farben der neuen Stele im Schatten des kleinen Gotteshauses an der Rudolfstraße. Himmelwärts gerichtet türmt die Skulptur Schilder in die Höhe, die als Wegweiser beispielhaft auf die vielfältigen Aufgaben und Ziele des Volksvereins verweisen. Rote Beschriftungen und Zeichen bergen immer wieder ein Spiel mit Worten und Assoziationen, das vom zukunftsweisenden Begriff „Visionen“ bekrönt ist. Die Mönchengladbacher Künstlerin **Christiane B. Bethke** entwarf und realisierte das Werk mit einer Gruppe des Volksvereins und Besuchern des Treff am Kapellechen (TaK).

Jedes Bild steht für Projekte, wie wir sie täglich machen und dient der Erinnerung. Die Stele ist ein äußeres Merkmal dafür, dass wir eine gute Kooperation mit dem TaK haben, um Dinge gemeinsam zu bewegen, und auch dafür, dass es gemeinsam besser geht“, fasste Projektleiterin **Stefanie Neumann** vom Volksverein den Symbolcharakter bei der Einsegnungsfeier zusammen. **Hermann-Josef Kronen**, Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit, betonte mit den Worten „Viele waren beteiligt, und so hat es seine Zeit gedauert“ die Bewältigung diverser

Kilogramm schwere Stele nicht aufgestellt und sicher verankert werden können. Die Idee zur Skulptur wurde vergangenes Jahr zum dreißigjährigen Bestehen der Stiftung Volksverein initiiert. „Ich finde, sie ist toll geworden“, kommentierte **Johannes Eschweiler**, Geschäftsführer der Stiftung Volksverein. Er segnete die Skulptur, in der er das wesentliche Anliegen seines Vereins symbolisch sehr gut erfasst sieht: „Auch heute gibt es noch viele Gruppen, die im Elend leben müssen. Als Kirche und Volksverein wollen wir sehen, dass

es ihnen besser geht“, sagte Eschweiler. **Christiane Bethke** gestand, anfangs von der Größe des Grundstücks enttäuscht gewesen zu sein, habe sich dann aber wegen des Platzmangels für ein hoch aufragendes Werk mit vielen Hinweisschildern entschieden. Wichtig sei ihr gewesen, „modular“ zu arbeiten, so dass Einzelne und Gruppen gut mitarbeiten konnten. „Es war eine spannende Arbeit mit euch“, lobte die Künstlerin die Gruppe der kreativen Mitstreiter.

Angela Wilms-Adrians



Bethke (vorne, Mitte) entwarf die Skulptur. FOTO: RAUPOLO

BESONDERER NEUJAHRESEMPFANG

Menschen ohne Arbeit erzählen ihre Geschichte

(kauf) Es gab Neujahrsempfänge der Parteien, Firmen und Initiativen. Doch eine Gruppe, die einen großen Teil der Bevölkerung der Stadt darstellt, blieb außen vor: Arbeitslose. „Dass die Arbeitslosen eine eigene Geschichte haben und diese auch erzählen möchten, ist wichtig, damit sie mit ihrer Situation besser zurechtkommen“, sagt **Matthias Merbecks** vom Volksverein, der mit **Franz Josef Urland** vom Katholischen Forum für Erwachsenen-Bildung den Neujahrsempfang der Arbeitslosen in der Citykirche organisiert hat. Zum fünften Mal findet diese Veranstaltung statt. Im Fokus standen die Interessen der

Arbeitslosen – ihre Gefühle, Chancen und Ängste. „Viele müssen sich mit ihrer Situation, dauerhaft arbeitslos zu sein, arrangieren. Sie verlieren den Anschluss an den Arbeitsmarkt und an die Gesellschaft“, so Urland. Es gäbe viel Potenzial in dieser Stadt, das einfach genutzt werden müsse. Im Vorfeld des Neujahrsempfanges haben die Arbeitslosen ihre Geschichten erzählt. Inspiriert von diesen Geschichten haben **Helmut Wenderoth** und **Britta Weyers** ein Schauspiel unter dem Namen „Anderland“ einstudiert, das sie bei der Veranstaltung zum Besten geben. In Bildern, Texten und Spielszenen



Helmut Wenderoth und Britta Weyers studierten das Schauspiel „Anderland“ ein. RP-FOTO: ILGNIEF

zeigen sie die Alltagssituationen und Geschichten der Arbeitslosen. Aber auch das Besondere findet in dem Schauspiel seinen Platz. Da geht es beispielsweise um die immer wiederkehrenden Aufgaben im Alltag, das Durchsuchen der Zeitung nach Arbeitsstellen oder den Stress innerhalb der Familie. Während des Schauspiels werden Umfragen und Statistiken vorgelesen, um jedem Einzelnen zu zeigen, dass niemand alleine ist. Die Arbeitslosen haben zwar ihre Geschichten erzählt, aber beim Schauspiel selbst bleiben sie im Hintergrund – was nicht zuletzt daran liegt, dass die Gefühle von Scham geprägt sind.

Die Künstlerin Christiane Bethke und Sr. Celia bedrucken die Schilder mit den selbst hergestellten Schablonen.



# 2 bilden arbeiten begegnen beraten

277 Personen

nahmen an Arbeitsangeboten des Volksvereins teil.  
Die Mehrheit davon nutzte ebenfalls die Beratungsangebote.



(Foto: Udo Henn)

71 Personen

nutzten die Beratungsangebote ohne die  
Arbeitsangebote in Anspruch zu nehmen.

Bildungs- und Begegnungsangebote hatten ca.

# 3.850 Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Es fanden etwa

# 2.000 Bildungsstunden

statt.

## bilden

**Bildung genießt im Volksverein einen hohen Stellenwert.**

Sie entwickelt sich mit den Bedürfnissen der Zielgruppe und ihren Herausforderungen. Bildung trägt dazu bei, Chancen wahrnehmen zu können.

Die über viele Jahre etablierten Bildungsangebote in den Bereichen Alltagsbewältigung, Gesundheit, Sprache, Grundbildung (auch EDV), berufliche Qualifizierung sowie Politik wurden auch im Jahr 2014 mit großer Beteiligung fortgeführt. Herausragend war die in Kooperation mit dem Nell Breuning Haus durchgeführte Frühjahrs-Bildungswoche zum Thema „Lebenswerte Stadt“, dessen Ergebnisse im Rahmen eines Arbeitslosenfrühstücks den KandidatInnen zur Wahl des Oberbürgermeister präsentiert und mit ihnen diskutiert werden konnten.

Hervorzuheben ist auch die Produktion eines Theaterstückes mit dem Titel „Anderland“, welches beim Neujahrsempfang der Arbeitslosen in der City Kirche aufgeführt wurde.

Die bewährte Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung in der Region Mönchengladbach - Heinsberg wurde fortgesetzt. Diese Einrichtung trug auch in nicht unerheblichem Maß zur Finanzierung der Bildungsarbeit im Volksverein bei. Andere öffentliche Zuschüsse für die geleistete Bildungsarbeit gab es nicht.



## arbeiten



**Die Anzahl der Plätze in den unterschiedlichen Beschäftigungsprogrammen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.**

Mit Stolz blicken wir auf die Vermittlungszahlen des Jahres 2014. In der Vergangenheit hat die Vermittlungsquote der TeilnehmerInnen nach Ausscheiden aus den Maßnahmen des Volksvereins bei rund 20% gelegen. 2014 konnte die Vermittlungsquote auf insgesamt 34% gesteigert werden. Ursächlich sind einige kleine Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt aber insbesondere auch der konzentriertere Blick auf das Thema Arbeitsvermittlung, ausgehend von den „Öffentlich geförderten Beschäftigungsprojekten“ (siehe auch beim Thema „Beratung“).

Der Volksverein hat ein über alle Arbeitsbereiche gehendes Qualitätsmanagement. Erstmals wurde es im Jahr 2012 nach der für Arbeitsmarktprojekte zuständigen Qualitätsnorm AZAV zertifiziert. Das Überprüfungsaudit im Oktober 2014 bestätigte die Einhaltung der Qualitätsnormen erneut.



Möbel-Abholservice durchs Fenster – der Möbelaufzug macht's möglich.



Betriebsfest 2014: die WM in Brasilien lieferte das Motto.

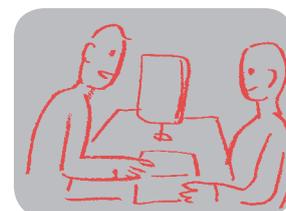


## begegnen

In Interaktion mit anderen Menschen zu treten ist ein Schlüssel für ein gelungenes, gesundes Leben. Die Begegnung mit anderen Menschen eröffnet neue Horizonte und trägt zu gesellschaftlicher Teilhabe bei. Daher schafft der Volksverein unterschiedliche Möglichkeiten und Anlässe zur Begegnung. Möglichkeiten zur Begegnung sind durch ansprechend gestaltete Räumlichkeiten gegeben, für die Pause, den Kaffee oder zum Lesen der Zeitung. Gestaltet werden Anlässe die von den Betriebsfeiern über das Arbeitslosenfrühstück bis hin zum PC Treff reichen. All diese Angebote werden intensiv angenommen und genutzt.



Der Volksverein betreibt auf der Geistenbecker Straße ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkanntes Arbeitslosenzentrum (finanzielle Unterstützung durch das Land und durch den europäischen Sozialfonds ESF) und zieht daher über die TeilnehmerInnen an Arbeitsprojekten hinaus viele Arbeitslose aus dem Umfeld an. Entsprechend werden auch Informationen zur Verfügung gestellt, die für Arbeitslose von besonderer Bedeutung sind, z.B. das Arbeitslosengeld 2 betreffend. Im Rahmen des Arbeitslosenfrühstücks fand auch eine politische Veranstaltung mit den Mönchengladbacher Kandidaten zur Wahl des Oberbürgermeisters statt.



## beraten

Das Beratungsangebot des Volksvereins wird über den Sozialdienst sichergestellt. Sechs ausgebildete Fachkräfte der sozialen Arbeit, jeweils mit langjähriger Berufserfahrung initiieren und begleiten Hilfeprozesse, die eine Integration in Arbeit und Gesellschaft ermöglichen. Dabei gilt es den Willen zur Veränderung zu nutzen oder anzustiften durch

- die Ermöglichung positiver Erfahrungen
- die Präsentation von Modellen bei denen man sich erfolgreiches Handeln abgucken kann
- spenden von Zuspruch, verbunden mit praktischer Unterstützung
- das Training und die Reflexion von sozialem Erleben

Diese Arbeitsform in der Beratung zielt darauf ab, nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe zu praktizieren.

Am 01.03.2014 startete das Richtlinienprojekt „öffentlich geförderte Beschäftigung MG zur beruflichen Integration von langzeitarbeitslosen Menschen mit Migrationshintergrund“ (ergänzend zum schon seit 2013 durchgeführten Projekt für Personen aus kleinen Bedarfsgemeinschaften). Dieses Projekt

### Verbleib der Teilnehmer/-innen in arbeitsorientierten Programmen

	2010	2011	2012	2013	2014
Ausgeschiedene Teilnehmer/-innen	201	260	218	115	119
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	32	43	44	24	41
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	83	95	38	21	12
Wechsel in andere Programme, u.a. in das 14-Stunden Programm des Volksvereins	20	33	52	14	25
Unbekannter Verbleib	32	61	49	27	23
Personen bis 25 Jahre	41	47	47	27	28
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	34	29	25	29	18





Einsatz im Schulkiosk



EDV-Schulung und Job-Café: der PC-Raum wird regelmäßig genutzt.

wird in bewährter Kooperation mit den Beschäftigungsträgern „Neue Arbeit“ und „Gawo“ und mit finanzieller Förderung durch das Land NRW und dem Europäischen Sozialfonds durchgeführt. Der Volksverein bietet hier fünf sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in den Bereichen Kleidershop, Fahrdienst, Hauswirtschaft und Schreinerei an. Die Beratung und Begleitung erstreckt sich von der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse bis hin zu individuellem Sprachunterricht am Arbeitsplatz. Durch die Förderung und die Qualifizierungsmaßnahmen soll eine Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt erzielt werden – erste Erfolge konnten schon erzielt werden. Auch das Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkei-

ten wurde im Jahr 2014 angenommen. Es wurden durchschnittlich 14 Personen beschäftigt und betreut. Diese Beratung und Begleitung ist sehr intensiv, da sie verschiedene Problembereiche umfasst. Der Einzelne wird hier an bestehende Hilfesysteme herangeführt und in die Lage versetzt, seine Dinge selbständig regeln zu können. Dies erfordert eine kontinuierliche Zusammenarbeit, um Zielsetzungen zu überprüfen und gegebenenfalls anpassen zu können. Die Beratung steht neben den Personen, die im Volksverein arbeiten auch denen zur Verfügung, die an den Programmen Maßarbeit oder dem ambulant betreuten Wohnen (BEWO) teilnehmen. Auch ehemalige TeilnehmerInnen nutzen zeitweilig die Angebote der Beratung. Das ambulant betreute Wohnen ist eine Leistung für Personen mit besonderen

» Tragen heißt auch immer:



getragen werden.»

sozialen Schwierigkeiten. Die Hilfestellungen zielen in erster Linie auf die Sicherung von Leistungen und Wohnraum ab. Wenn diese Grundlage gelegt ist können weitere Entwicklungsschritte erfolgen, selbstverständlich auch die Vermittlung in Arbeit. Das ambulant betreute Wohnen wird über den Landschaftsverband Rheinland finanziert. «

**SEIN FLAICH ERHÄLTEN**

Klass, gutem Weißwein und einer Spur Kirschwasser einfach ganz hervorragend schmeckt! Bei Herrn von Düe alias Stefan Casper gibt es verständliche Rühmgänge für Ihr verwöhntes Capotone! Entweder vertrauen Sie auf fachkundig zusammengepackte Miso, frisch gerieben (und wirklich lange haltbar), oder Sie lassen Ihre eigene Lieblingsrezepte. Aus 18 Käseorten – von mild bis sehr rezent – kann gewählt werden.

**Preis:** Mix ab 1000 Euro/300 g, eigene Mischung ab ca. 2.500 Euro/300 g  
Kontakt: Herr von Düe – der achte Schwieger, Fundstück im Internet: 22760-Hamburg, Tel. 0424/991010, www.herrvondue.de

**Endlich malhalten**  
Ist denn der gleiche Ärger: Man probiert sich an einem neuen, gem. asiatischen, Rezept mit zig Zutaten – und blättert verzweifelt die seltenen Gewürze im Regal. Warum vor den drei Märsen von Jan Späun niemand auf die Idee kam, Gewürze in Minipäckchen von wenigen Gramm anzubieten – was weiß es? Genial ist sie jedenfalls – und wer sich hässlichen Blatt, stellt sich im Webshop selbst Gewürzpackungen zusammen.

**Preis:** Min 150 Euro/Standard ab 375 Euro; Mischungen ab 450 Euro  
Kontakt: Jan Späun, 42629 Düsseldorf, Tel. 0211/99197078, www.janspaun.de

**Hilflich gute Hilfe**  
Das kennen wir auch aus dem Euro „Nahrungsmittel 1“. Gerade bei Obst stecken die wertvollen Stoffe in der Schale – bei Ölfischen verhält es sich

genauso. Zu schade zum Wegwerfen, dachten sich die Betreiber der Ostsee-Mühle und vermaßen nun die Reste der Ölsäure. Das Resultat? Erstaunlich: Kokosmehl verleiht Mischmisch- oder Waffelung, Sonnenmehl ergibt mit präpariertem Gemüse einen fantastischen Bismarckbrot – und Rezepte haben sie auch parat: auf Ihrer Homepage.

**Preis:** Kokosmehl 150 Euro/250 g; Sonnenmehl 295 Euro/250 g  
Kontakt: Bio Energie Langenhahn, 18120 Langenhahn, Tel. 03825/519840, www.vollkornver.de

**Zusätzlich gewonnen**  
Die Schöpfung im Angesicht des Braunkohlbaus erhalten, Arbeitslosen helfen und ein hochwertiges Produkt herstellen: ein helber Antrag, der sich Regional und der Volksverein Mönchengladbach auf die Fächer geschrieben haben. Und es funktioniert – mit kalt gepresstem, naturbelassenem Rapsöl. In der Geisterbecker Ölmühle wird es, unter Anleitung, von arbeitenden Jugendlichen und Erwachsenen hergestellt, die sich so weiterqualifizieren. Und das Öl wurde auf Verkostungen mehrfach prämiert, als eines der besten seiner Art. Gute Idee plus gutes Produkt – wie immer, sagt der kleine Manager Wit: ein stimmungsmäßig.

**Preis:** 4,99 Euro/500 ml  
Kontakt: Volksverein Mönchengladbach, 41775 Mönchengladbach, Tel. 02161/571910-05, www.vollkornver.de

**Edel-Konze**  
Und was können wir zum Beispiel „Eosik“ an einem Einkaufsführer, wir kosten uns herin: Knoblauch? Klar: Schwarzer Knoblauch? Klingt man sehr selten zu sehen, dass dazu muss er fermentiert werden sein, ein ziemlich aufwendiges, zeitaufwendiges Verfahren – der Geschmack der Knoblauch ist dann aber fabelhaft: Noten von Pfirsichen, Feigen, Karamell, gealterter Vanille und Molasse und ganz bestimmt kein scharfer Nachhall. Patricia Lauer geht noch weiter und stellt aus dem schwarzen Knoblauch einen Saig her, den man bitte, bitte teilschmeichelt verwendet – dann verfeinert er Fisch- und Fleischgerichte außerordentlich.

**Preis:** 25,40 Euro/200 ml  
Kontakt: Isabel.de, 26121 Osterburg, Tel. 0441/4081671, www.isabel.de

**Ein perfekter Lachs: sein Fleisch fein marmoriert, zum Verfeinern zart, mit viel Mischmisch. Und wenig Fett**

Unser Rapsöl im Spiegel der Presse:  
Der STERN lobt am 23. 10. 2014: „Gute Idee plus gutes Produkt.“

Regional (rechts): Der GURU 7/2014 will es genau wissen und hilft mit bei der Produktion.

**Feinstes Öl**

GURU's: Rapsöl herstellen und abfüllen in Geisterbecker beim Volksverein

Das Öl fließt, allerdings in einem ganz kleinen Strahl. Acht Liter in der Stunde schallt die Mühle. Das ist wenig, ist aber so bei der Größe der Mühle, dem schaumigen Verhalten der Kaltpressung und dem vierstündigen Sedimentationsvorgang, der allein fünf Tage in Anspruch nimmt, weil das Öl mit und sich nur durch die Schwerkraft absetzt. Das Öl fließt von der Presse aus durch Schläuche in einen Trichter, der Schwefelblei setzen sich am Boden ab, das Öl fließt in den nächsten Trichter, und so weiter... zum Schluss kommt noch ein Feinfilter zum Einsatz. Fertig. Bei solchem Ton Öl werden die Samen erhitzt, um die Ölsäure zu erhöhen. Außerdem werden noch Zusätze beigefügt: heides verarbeitete emulgierende Omega-3-Ethylester. Das Öl

„chen“, denk ich, das ist was für mich. Recht magig, schmeckt aber nach nichts und ist auch ziemlich trocken. Na ja, es sind ja auch nur noch die Reste der Schalen, die aber ein hervorragendes Kinderfutter für einen Bienen in der Nordküste abgeben. So geht der Raps-„Abfall“ als ein wertiges Produkt dahin zurück, was er als Bienenherkeim. Nach all der Theorie gibt es für mich auch noch was zu tun: Abfüllen. Eine Schürze habe ich bereits. Unter Vulkanum wird das Öl dann in alle Flaschen gefüllt, ich muss sie nur sterilen halten, den Stopfen abdrehen und anpassen.

Das war's dann auch schon. Da die Mühle nicht permanent in Einsatz ist, gerade erst wurde eine Gefäßreinigung von neuen Rapsen an den Großknebler Rove Dortmund ausgeliefert – bin ich auch zwanzig Flaschen schon durch und kann sie sofort etikettieren und deren ersten Saugpunkt aufdrücken. Ab heute mindestens haltbar bis zum 12. April 2015. Und der Lohn: eine Flasche reines Rapsöl. Dafür brauch ich wohl Salat. Bleibt nur die Frage: Geh ich jetzt noch eviten oder

Morgens, 7:30 Uhr! Da warten die Leute von der Geisterbecker Ölmühle in dem Tag. Schon montags hatte ich von harter körperlicher Arbeit geträumt: 50 kg schwere Säcke mit Rapskernen eine Treppe hochtragen, in ein Silo schütten und dann knirschend, um das Naturgut auf gleichmäßig zu verteilen, damit es zu keinen Verstopfungen kommt. Leider konnte mein Traum nicht erfüllt werden, da hätte ich früher ausbleiben müssen – genau genommen neun Jahre früher: von Kirsten Witz und Peter Wagner floten.

Da begann im Volksverein das Projekt Rapsöl aber durch einen traurigen Umstand. Eigentlich war die Ölmühle Teil eines Jugendprojektes in Osterburg, um das sich der Grünen-Politiker Hege Sonnen kümmerte. Als die



# Die Arbeitsbereiche im Volksverein Mönchengladbach

Nach dem in den letzten Jahren immer mehr öffentliche Zuschüsse weggebrochen sind, war der Volksverein gezwungen, neue Wege zur Finanzierung und Sicherung der Arbeit zu gehen.

Die schon im Jahr 2013 initiierte Orientierung auf mehr Wirtschaftlichkeit (Umsatzziele, die im Wirtschaftsplan festgelegt wurden), hat auch das Jahr 2014 bestimmt. Regelmäßige Auswertungen innerhalb der Arbeitsbereiche sind die Grundlage, um Veränderungen vorzunehmen und uns am Markt zu orientieren.

Jahresziele wurden – ausgehend von einer Rahmenvereinbarung zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführung – gemeinsam mit den ArbeitsbereichsleiterInnen und der Geschäftsführung erarbeitet und als Maßstab für die Arbeitsbereiche festgelegt und im Laufe des Geschäftsjahres immer wieder überprüft.

Die besondere Herausforderung lag und liegt zwischen dem Anspruch, für die betroffenen langzeitarbeitslose Menschen sinnvolle Arbeit anbieten zu können und der Notwendigkeit, die verein-

barten wirtschaftlichen Ziele in jedem Arbeitsbereich umzusetzen. Dabei gilt hier auch, den Gesamtüberblick zu erhalten, dass möglichst alle Arbeitsbereiche innerhalb des Volksvereins zu einem positiven Jahresergebnis beitragen. Zumindest bedarf es eines entsprechenden Gesamtergebnisses.

Dies ist im Jahr 2014 operativ nur bedingt gelungen. Ergebnisse im Geschäftsjahr 2014 waren für einige Arbeitsbereiche positiv – insgesamt ist es aber nicht für alle Arbeitsbereiche gelungen, ein positives Bereichsergebnis zu erzielen. (hierzu mehr im Abschnitt „Die wirtschaftliche Lage“)

Auch wenn es uns schwer gefallen ist, so

mussten wir aus wirtschaftlichen Gründen zum Ende des Jahres 2014 unseren Malerbereich schließen, um kein Risiko einzugehen, die gesamte Einrichtung des Volksvereins zu gefährden.

## Entwicklung der Second-hand-Kleiderläden

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2014 die Umsätze in unseren Kleiderläden wieder deutlich gesteigert werden. Mit einer Steigerung von knapp 13% lag der Zuwachs dabei deutlich über den allgemeinen Erwartungen des Einzelhandels für das Jahr 2014.

Verkaufserlöse in €	2010	2011	2012	2013	2014
Eickener Straße	60.346,57	61.247,38	70.625,58	74.275,02	84.437,74
Geistenbecker Straße	77.969,68	74.600,44	83.227,75	77.712,34	88.812,30
Limitenstraße	33.551,67	31.061,32	34.428,23	42.406,32	38.909,39
St. Helena-Platz	78.260,23	69.568,15	74.786,04	80.687,29	85.942,05
Roermonder Straße	—	39.059,62	61.916,79	77.739,59	99.947,77

## Politiker frühstücken mit Arbeitslosen



Das Geschäft in Geistenbeck, das nur 150 Meter von unserer Betriebsstätte entfernt liegt, verzeichnete rückläufige Kundenzahlen, konnte aber trotzdem eine ordentliche Umsatzsteigerung verzeichnen. Leider gibt es immer noch Kunden, die regelmäßig in der Betriebsstätte (Möbel und Elektrogeräte) einkaufen, aber den Kleiderladen nicht kennen. Den Bekanntheitsgrad des Kleiderladens zu steigern, stellt für uns eine Herausforderung dar, die es zu meistern gilt.





Sichtung und Sortierung eingehender CDs und DVDs.



Anleitung und Arbeitsabsprachen im Kleiderladen.



Kleiderberge bewältigen bei der Sortierung von Sachspenden.

In Rheindahlen profitierte das Geschäft von einem stabilen Kundenstamm. Als fester Bestandteil des Einzelhandels vor Ort, konnte auch hier eine Steigerung erzielt werden.

Im Stadtteil Eicken wurde der Kleiderladen in der Fußgängerzone gut angenommen. Probleme bereiten aber weiterhin die baulichen Gegebenheiten: Es handelt sich um zwei kleine, nebeneinander liegende Geschäfte, die durch einen Hausflur getrennt sind.

Unser Geschäft „Second Händchen“ in Rheydt hatte im Laufe des Jahres immer mehr unter der großen Konkurrenz von neu eröffneten sozialen Spielzeuggeschäften zu leiden. Die bereits im Vorjahr hinzugenommene Bekleidung für Mütter wurde aber sehr gut angenommen, sodass die Entscheidung fiel, diesen Bereich auszubauen und den Laden insgesamt umzubauen. Durch das große Engagement aller Beteiligten gelang es, den kompletten Umbau innerhalb eines Tages zu bewältigen. Schon kurze Zeit später zeigte sich, dass sich das erweiterte Sortiment großer Beliebtheit erfreute und sich die Umsätze positiv entwickelten.

Wie bereits im letzten Jahr, verzeichnete das Geschäft in Waldhausen den größten Umsatzzuwachs. So konnten zu einem inzwischen stabilen Kundenstamm zahlreiche weitere Kunden hinzugewonnen werden.

Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Mitarbeiter, die in der Sortierung die Spenden verarbeiten. Nur durch die gute Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen der Abteilung konnte eine Steigerung der Umsätze in dieser Höhe erreicht werden. Durch kontinuierliche Fortbildung der

MitarbeiterInnen im fachlichen Bereich (z.B. Warenkunde im Bereich Bekleidung und Hausrat, Umgang mit Kunden usw.) und die Teilnahme an anderen, der zahlreichen Bildungsangebote im Volksverein, gelang es auch in diesem Jahr wieder, einige TeilnehmerInnen auf den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

### Produkte aus der Holzwerkstatt

Im Jahr 2014 ist es den Auszubildenden Chrissanthos Mavropoulos im Bereich „Fachkraft für Küchen/Möbel/Umzugs-service“ und Dominic Braun als „Holzmechaniker“ gelungen, ihre Gesellenprüfung zu bestehen.

Eine Besonderheit des Jahres 2014 war die Einrichtung eines Altenheimes in Weeze. Diese Arbeiten umfassten den Bau von

#### Erträge Holzwerkstatt in €

2011	2012	2013	2014
118.912,70	186.882,00	199.977,35	221.769,40

Einbauschränken, Schreibtischen, Küchen etc. und wurden in Kooperation mit der Spektrum-Schreinerei – einer Einrichtung aus Aachen – erbracht. Die Montageintensität der verschiedenen hergestellten Produkte und die Entfernung der Baustelle erwiesen sich als besondere logistische Herausforderung, welche jedoch erfolgreich bewältigt wurde. Auch die Kooperation mit der evangelischen Stiftung Hephata wurde im Jahr 2014 intensiviert und sollte sich 2015 weiterhin ausbauen lassen.

Im Rahmen des Erweiterungs-Umbaus

auf der Geistenbecker Str. 111 wurde die Holzwerkstatt auch beim Trockenbau und Innenausbau in der Verwaltung tätig. Die betriebseigene Nutzung der Produkte ist dabei sicher ein Faktor von Motivation und Anerkennung, die den jeweils Beteiligten zuteil wird.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2014/2015 konnten zwei neue junge Menschen in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden. Aufgrund der zwischenzeitlich erworbenen Eintragung in der Handwerksrolle können diese beiden Auszubildenden nun den Ausbildungsgang Tischler absolvieren.

### Secondhand-Möbelladen und Elektro

#### Dienstleistungen.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen steigt, weil auch die Nachkommen der Menschen, deren Wohnungen geräumt werden, immer älter werden. Oft sind diese Personen selbst nicht mehr in der Lage, die Wohnung Ihrer Eltern zu leeren. So wächst der Bedarf, dass der Service, die Wohnung aufzulösen und besenrein zu verlassen, zunehmend genutzt wird. Dieser Bereich der Dienstleistungen konnte durch seine Ertragsteigerung im Jahr 2014 den Rückgang der Erträge beim Möbelverkauf teilweise kompensieren.

#### Gebrauchtmöbel

Der Möbelbereich leidet unter der sinkenden Qualität moderner Möbel, die nur bedingt mehrere Umzüge überstehen und dann entsprechend weniger weiter vermarktet werden können. Alte Vollholz-



Holzwerkstatt: Austausch zwischen den Auszubildenden.



Eine der täglichen Lieferungen an die Kleiderläden.

möbel sind aus Sicht der Spender oftmals gut erhalten, können aber nur bedingt vermarktet werden. Außerdem lebt der Secondhand-Handel vom raschen Austausch des Angebots – blockierte Lagerfläche mit zwar gut erhaltenen aber nicht so marktgängigen Produkten ist daher nicht möglich.

Ein weiterer Faktor, der den Bereich, in dem größere Fahrzeuge zum Einsatz kommen, besonders prägt, ist die Führerschein-Problematik. Personen, die über ein entsprechendes Zertifikat verfügen, sind besonders schnell im Regelarbeitsmarkt vermittelt. Diese für die vermittelten Personen erfreuliche Situation bedeutet für den Volksverein aber einen enormen Wechsel in der Mitarbeiterschaft. Daraus resultiert dann ein erhöhter Aufwand für die Einarbeitung und die Übermittlung des notwendigen betrieblichen Wissens, um in diesem Arbeitsbereich sachgerecht arbeiten zu können.

Im Blick auf die SachspenderInnen und die KäuferInnen wurden im letzten Jahr die Arbeitsabläufe so verändert, dass Verantwortliche bei größeren Aufträgen zumindest zeitweise vor Ort waren und so zeitnah offene Fragen mit den Kunden ansprechen konnten oder Probleme durch diese Form der Begleitung lösen konnten. Anhand von Wiegeergebnissen der nichtverwertbaren Möbel (344,9 to) schätzen wir im Jahr 2014 etwa 1.200 bis 1.400 Tonnen an Möbeln dem Verkauf wieder zugeführt zu haben. Der verstärkte Blick auf das Thema Wiederverwertung und Recycling führte zusätzlich – ausgehend vom Möbelbereich und den Dienstleistungen – auch zu einer intensiveren Vermarktung des in dem Arbeitsfeld gesammelten Schrotts.

### Elektrobereich

Der Elektrobereich umfasst sowohl Elektronikgeräte als auch Musikgeräte etc. sowie Haushalts-, Klein- und Großgeräte. An einem speziell eingerichteten Behindertenarbeitsplatz werden die Geräte überprüft, in einem entsprechenden Prüfbericht dokumentiert und dann erst zum Verkauf mit Gewährleistungsgarantie angeboten. Außer in der Betriebsstätte Geistenbecker Str. 107 werden Kleingeräte teilweise auch in den anderen Läden angeboten. Im Elektrobereich konnte der Umsatz im Jahr 2014 leicht gesteigert werden.

### Kleider- und Schuh-sammlung

Die Frage der möglichen Neuordnung der Containersammlung – zu unterscheiden von den Secondhand-Läden - in der Stadt Mönchengladbach stand im Raum. Im Zuge der Neuordnung der Abfallwirtschaft war unklar, ob die KAB weiter die Standorte in Mönchengladbach nutzen kann. Erfreulicherweise hat die Politik den Bereich der Kleidersammlung aus dem Ausschreibungsverfahren für den gesamten Wiederverwertungs- und Müllbereich herausgenommen und diesen Bereich gemeinnützigen Organisationen vorbehalten. Diese Situation führte zunächst zur Kündigung des Kooperationsvertrages mit der KAB und nach der

Entscheidung seitens der Stadt zu dessen Aktualisierung.

Gleichwohl setzt sich ein Trend fort, der darin besteht, dass die Sammelstandorte von Teilen der Bevölkerung zunehmend kritisch betrachtet werden und in der Konsequenz auch einige Standorte für die Sammlung verloren gingen

Der Bereich der Kleider-Containersammlung wurde 2014 dem Bereich der Secondhand-Läden zugeordnet. Im Laufe des Jahres zeigte sich aber, dass die alte Zuordnung zum Möbelbereich mit dem Fuhrpark sinnvoller war. Bei der Containersammlung und im Möbelbereich sind Fahrer für die LKWs bis 7,5 to eingesetzt, die im Bedarfsfalle innerhalb eines Arbeitsbereiches gegenseitig leichter organisierbar vertreten werden können.

### Malararbeiten

Im Herbst 2013 hatten wir den Versuch gestartet, mit dem Malerbereich einen weiteren Lern- und Arbeitsbereich zu erschließen, bei dem Langzeitarbeitslose Chancen der Wiedereingliederung erfahren.

Hier hat sich sehr schnell herausgestellt, dass dieses Handlungsfeld mit dem dem Volksverein zur Verfügung stehenden know-how nicht zu bearbeiten ist. Bereits im Spätsommer 2014 wurde die Entscheidung getroffen, diesen Versuch zum Jahresende 2014 wieder zu beenden.

Sammelmenge in kg	2010	2011	2012	2013	2014
Kleidersammlung	740.087	657.461	632.073	613.251	570.530
Schuhsammlung	15.340	8.820	9.586	10.280	10.820





Eine Stadt räumt auf: Clean-Up-Mitarbeiter beim Frühjahrsputz mit der GEM.

## Clean-Up

Im Jahr 2014 war das Kooperationsprojekt CleanUP wieder ein voller Erfolg. Bereits im dritten Jahr wurde das Projekt mit nunmehr 18 TeilnehmerInnen durchgeführt. Es handelt sich hierbei um Arbeitsgelegenheiten (AGH), die als Kooperationsprojekt mit der Initiative CleanUp-MG e.V., der GEM und dem Volksverein seit mehr als 10 Jahren durchgeführt werden. Gestartet hatte das Projekt damals unter der Leitung von Schwester Olivia Dresch mit nur 7 TeilnehmerInnen, die nach nur kurzer Zeit in der ganzen Stadt als die „Müllschwester“ bekannt war.

Sie besuchte uns im November des Jahres, angereist aus Argentinien, und war dem jetzigen Leiter, Bernd Quasten und dem Leiter der GEM Wilfried Theissen gegenüber vom Stand und der Entwicklung ihres Erbes voll und ganz begeistert. Sie ließ es sich nicht nehmen in orangefarbener Jacke gekleidet einen halben Tag lang mit den Teilnehmern entlang der Straßenränder zu ziehen und während der Arbeit von „alten Zeiten“ zu erzählen. Die Anzahl der Straßen und Plätze sind inzwischen deutlich gestiegen, und das anfallende Müllaufkommen nimmt immer weiter zu. Die Sammelleistung der CleanUP-Truppe: 44 Tonnen gesammelter Müll im Jahr 2014 haben zur Verbesserung des städtischen Straßenbildes beigetragen.

Das gute Lern- und Erprobungsfeld im Projekt CleanUP fördert die Motivation und das individuelle Leistungsvermögen eines jeden Teilnehmers. Die gute Kooperation mit den Partnern, der Bekanntheitsgrad und die öffentliche Anerken-

nung dieser sinnvollen Arbeitsgelegenheit, fördert die gute Entwicklung eines jeden Teilnehmers und des Arbeitsklimas. Das bestätigt auch die sehr geringe Abbruchquote (unter 5%) und die Arbeitsaufnahmen im Anschluss oder noch aus dem laufenden Projekt heraus.

Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. An Arbeit für die Truppe fehlt es nicht, denn Müll gibt es in Mönchengladbach weiterhin genug.

## Hauswirtschaft – Beerdigungskaffee – Kiosk – Rapsöl

### Hauswirtschaft

2014 waren im Bereich Hauswirtschaft-Hausmeister 12 Personen im Programm Arbeitsgelegenheiten beschäftigt. Schwerpunkte in der Hauswirtschaft sind die Bewirtung von Gästen, die Gestaltung der Räumlichkeiten des Volksvereins für Veranstaltungen, die Reinigung und die Wäschepflege. Besondere Freude bereitet es den TeilnehmerInnen in diesem Arbeitsbereich, das wöchentliche Arbeitslosenfrühstück, bei dem 60 bis 80 Gäste erwartet werden, vorzubereiten, und die Gäste mit Kaffee und vielerlei Leckereien zu bewirten. Die Hausmeister kümmern sich um die Pflege des Außenbereichs, Auf- und Umräumarbeiten und um kleinere Reparaturen in der Betriebsstätte.

### Beerdigungskaffee im Pfarrheim der Grabeskirche St. Elisabeth

Das Angebot des Beerdigungskaffees im Pfarrheim der Grabeskirche St. Eli-

» Hinter jeder Vision, Organisation und großen Veränderungen

**L. WINDTHORST · J. GIESBERTS  
F. BRANDTS · F. HITZE · A. PIEPER  
H. BRAUNS · O. MÜLLER · A. HEINEN**

stehen **Menschen**, die sich engagieren und auf deren Ideen nachfolgende Generationen aufbauen können. »

sabeth in Eicken wird weiterhin gut angenommen. Martina Fallentin-Keymer als Verantwortliche und Ansprechpartnerin vor Ort bewirte mit 2 Personen im 14 Std.-Programm in der Regel 2 x pro Woche bis zu 100 Gäste, die sich nach der Beisetzung in angenehmer Atmosphäre bei einer kleinen Mahlzeit zusammensetzten.

### Schulkiosk im Berufskolleg für Technik in RY-Mülfort

Schüler und Lehrer des Berufskollegs für Technik lassen sich gerne von den 3 Mitarbeiterinnen vor Ort beköstigen. Frische Brötchen und Baguettes, Kaffee, Tee, Kaltgetränke und diverse Leckereien werden dort angeboten. Das reichhaltige Angebot und die nette Bewirtung sorgten dafür, dass der Umsatz im Jahr 2014 deutlich gesteigert werden konnte.

### Rapsmühle

Auch im Jahr 2014 wurde das Rapsöl 2 x von der DLG analytisch wie sensorisch getestet und bekam erneut 2 Auszeichnungen für seine hervorragende Qualität. Wie schon im vergangenen Jahr überzeugte diese Qualität die REWE Dortmund, EDEKA-Märkte in Mönchengladbach und viele Hofläden in und um Mönchengladbach, die als Wiederverkäufer unseres Rapsöls – auch mit Hilfe des ehrenamtlichen Mitarbeiters Herrn Hoppe – gewonnen werden konnten. Aufgrund der guten Nachfrage konnte der Umsatz 2014 deutlich gesteigert werden. «

# 3 Kooperationen – politische Arbeit

## Lokale Aktivitäten



Heiligtumsfahrt 2014: Feiern rund um den TaK.

### Maßarbeit für Mönchengladbach

Das Kooperationsprojekt „Maßarbeit für Mönchengladbach, 50plus“ wurde vom Volksverein zusammen mit den Partnern Neue Arbeit und der GAWO ein weiteres Jahr sehr erfolgreich durchgeführt. Auch das Zusatzprojekt „Plan B“, das zum eigentlichen Vermittlungsprojekt 50plus, Beratung zur Umorientierung und praktischer Hilfestellung bietet, um eine „Arbeitsvermittelbarkeit“ vorzubereiten, wurde ebenfalls gut angenommen.

Dass durch die beiden Projekte Arbeitsintegrationen für über 50-jährige Langzeitarbeitslose von annähernd 30% erreicht wurden, ist der übermäßig guten und unkonventionellen Zusammenarbeit mit dem Job Center und den anderen Trägern in Mönchengladbach geschuldet.

Weiterhin werden die beiden schon beschriebenen Projekte im Rahmen „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ mit insgesamt 21 TeilnehmerInnen als Kooperationsprojekt durchgeführt.

### TAK – Treff am Kapellchen der Stiftung Volksverein in Kooperation mit den Steyler Missionsschwestern

#### Die Stiftung Volksverein 2014 Der TaK bei den Heiligtumsfahrten

Bei der Heiligtumsfahrt in Mönchengladbach gab es zwei wichtige Stationen, an denen MitarbeiterInnen des TaK's beteiligt oder der TaK sogar Ort des Geschehens waren. Bei der Obdachlosenwallfahrt haben die Steyler Missionsschwestern mit Eddi und Verantwortlichen des TaK's den Morgenimpuls vorbereitet und beim Gottesdienst im Gladbacher Münster mitgemacht. Das anschließende Arbeitslosenfrühstück vom Volksverein war ein stärkender Höhepunkt in den Tag. An Fronleichnam waren die Abschlussgottesdienstbesucher zum TaK eingeladen, um die Heiligtumsfahrt Mönchengladbach im und um den TaK ausklingen zu lassen. Dazu gab es vom Volksverein Taschen in denen Wurst, Käse, Brot und andere Leckereien waren, die man an den Tischen miteinander teilen konnte. So war sogar die Möglichkeit gegeben miteinander ins Gespräch zu kommen, obwohl man sich vorher nicht

kannte. Dazu gab es Musik von der Jazzcombo des Gymnasiums St. Wolfhelm, Schwalmtal, dem Rhythmuschor Waldhausen und den Steyler Musikaposteln (Steyler Studenten aus 10 Ländern). Diese zogen die über 300 Besucher in und um den TaK in ihren Bann, mal mit besinnlicher Musik und mit flottem Jazz, oder mit Musik aus allen Erdteilen dieser Welt, die dann auch noch zum Tanz anregte. Das Wetter spielte dann letztlich mit, so dass die BesucherInnen teilweise bis zu vier Stunden da geblieben sind.

Ein Highlight des TaK war die letzte Aufführung des Swimmy Puppensockentheaters bei der Heiligtumsfahrt in Aachen. Im Rahmen des Kulturprogramms wurde der Swimmy zweimal auf der Hofbühne aufgeführt. Anlass war der Tag der Arbeitslosenprojekte und -initiativen im Bistum Aachen bei der Heiligtumsfahrt. Die Aufführung erfreute sich vieler Besucher da u.a. Kindergartenkinder aus zwei Regionen des Bistums da waren und davon einige die Aufführung anschauten. Der Applaus gab uns recht: wir haben gut gespielt, aber auch die „Aussagen“ unseres Spiels kamen bei den Zuschauern an. Wir wurden wieder herzlich empfangen und begleitet von Wolfgang Cohnen und Heinz Backes, der auch Mitglied des Fördervereins der Stiftung Volksverein ist. Die Verpflegung in der Kantine des Sozialwerks Aachener Christen war hervorragend. Der Tag in Aachen war für alle TeilnehmerInnen und SpielerInnen ein Erlebnis.

#### Der TaK mit seinen regelmäßigen Angeboten

Wie in jedem Jahr gab es die musikalische Spätlese und viele Veranstaltungen und Themen im Bildungsprogramm. Ein besonderes Ereignis war die Uraufführung des Elija Theaterstücks. Beeindruckend war dabei, dass die MitarbeiterInnen des TaK die Instrumente selbst gefertigt und die Musik selbst komponiert hatten.

In 2014 ist unser Werkbuch „Steh auf und geh“ öffentlich präsentiert worden. Dieses Werkbuch findet reißenden Absatz, weil darin beschrieben ist, wie man es erreichen kann, dass die „kleinen Leute groß werden“. Es gibt mittlerweile viele Besuchergruppen, die von den Aktivitäten und dem Ort der Brandts Kapelle und dem TaK begeistert sind.





Kaum genesen und schon wieder  
im Einsatz: Edmund Erlemann  
mit Bettina Rupp beim Weihnachtsgottesdienst im Volksverein

## Die alte sociale Frage ist auch die neue...

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Volksvereins Mönchengladbach wurde am 19. 10. 2014 an der Brands-Kapelle an der Rudolfstraße eine Stele eingeweiht. Sie ist das Ergebnis eines Bildungsprojektes, das mit MitarbeiterInnen aus den Maßnahmen des Volksvereins und Menschen aus dem TaK konzipiert, inhaltlich ausgearbeitet und künstlerisch umgesetzt wurde. Das Kunstwerk ist eine Kooperation von Volksverein gGmbH und Stiftung Volksverein.

In der Skulptur finden die Wurzeln des Volksvereins, die gegenwärtige Arbeit und Ideen zur Zukunft einen Ausdruck. Als Wegweiser wurden von den beteiligten Künstlern 23 Tafeln mit Begriffen und Symbolen gestaltet, die auf die Historie des Volksvereins, auf die Gegenwart von Volksverein und TaK und auf Zukunftsvisionen sozialer Gerechtigkeit verweisen.

Steffi Neumann vom Volksverein hat das Projekt initiiert und organisiert. In Christiane Bethke konnte sie eine renommierte Künstlerin gewinnen, die die Projektgruppe begleitet, inspiriert und angeleitet hat. Bei der Einweihung hob Christiane Bethke die Herausforderung hervor, im Umfeld der denkmalgeschützten Kapelle und auf kleinem Raum ein Kunstwerk zu entwickeln und zu gestalten. Immerhin 400 Kilo „Stahl mit Schildern“ hatte dann der Kranwagen zu heben, um die Stele aufzurichten. Sie wurde bei wunderschönem Wetter und feierlicher Atmosphäre gefeiert. Im Jahr 2015 soll die Stele beim 125. Gründungsjubiläum des „Volksvereins für das Katholische Deutschland“ erneut eine Rolle spielen.

## Kirche in der Region

Matthias Merbecks hat den Volksverein im Katholikenrat und auch im Vorstand des Katholikenrates vertreten.

## Überregionale Vertretungen

### Arbeitskreis „Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen im Bistum Aachen“

In diesem diözesanen Arbeitskreis wurden spezifische Themen der Arbeitslosenberatung und der Arbeitslosenzentren behandelt. Ideen für das Programm, Ansätze für ehrenamtliches Engagement und inhaltliche Fragen wurden ausgetauscht und so für alle Beteiligten nutzbar gemacht.

### Koordinationskreis kirchlicher Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen – Kokreis

Kirchliche Arbeitslosenarbeit ist eine pastorale Herausforderung, die sich als ein Handlungsfeld im pastoralen Schwerpunkt Kirche und Arbeiterschaft abbildet und somit in der Öffentlichkeit wirkt. Neben der Umsetzung in der praktischen Arbeit der Träger und Einrichtungen ist die Diskussion um gesellschaftspolitische Ursachen und Wirkungen von Sozial- und Arbeitsmarktpolitik sozioethischer Beitrag der Katholischen Kirche zur Integration in - und Beteiligung Benachteiligter an der Gesellschaft.

Hermann-Josef Kronen vertritt die regionale Arbeitslosenarbeit im Kokreis und wurde im Frühjahr 2014 erneut zum Vorsitzenden gewählt. Weitere Mitglieder sind Alfons Bäumer und Berthold Santjer. Heinz Backes vertritt die Abteilung Pastoral des Bistums im Vorstand und Wolfgang Cohnen hat als Referent für Arbeitslosenarbeit die Geschäftsführung inne.

Die Arbeit des Kokreises erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Personalstelle „Referent für Arbeitslosenarbeit“ im Bistum Aachen.

Regelmäßigen Austausch organisierte der Kokreis auch im Jahr 2014 auf der Ebene der Arbeitsgruppen „Jugend in Arbeit“ und im Austausch der Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen.

Auf Bistumsebene vertritt Hermann-Josef Kronen als beratendes Mitglied die kirchliche Arbeitslosenarbeit in der „Bischöflichen Kommission Kirche und Arbeiterschaft“. Weiter wird die für das Bistum geltende beratende Stimme



Arbeitslosenfrühstück mal politisch mit Kandidaten zur die Oberbürgermeisterwahl.  
Linkes Bild mit Karl Sasserath (rechts), rechtes Bild mit dem späteren OB Hans Wilhelm Reiners.

auf der Ebene des Landes-Arbeitsministeriums NRW im ESF-Begleitausschuss ebenfalls durch ein Mitglied des Kokreises gesichert.

Wesentliche selbst gesteckte Aufgaben sind:

- Begleitung bei der Planung und Umsetzung der Solidaritätskollekte im Bistum Aachen, die der Förderung der Arbeitslosenarbeit dient
- Beobachtung, Analyse und Strategieentwicklung zur Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
- Gespräche mit Abgeordneten und Fraktionen
- Öffentliche Stellungnahmen, Presseberichte und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Diözesane und überdiözesane Netzwerkarbeit

Weitere Akzente bestehen und bestanden in

- Begleitung, Austausch und Beratung der Arbeitslosenzentren und -beratungsstellen
- der Mitwirkung bei der Solidaritätskollekte für Arbeitslose des Bistums Aachen in Kooperation zwischen der Abteilung Pastoral in Lebensräumen mit dem Koordinationskreis kirchlicher Arbeitsloseninitiativen.

## Diözesane Arbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (IDA)

Im Herbst 2014 wurde Wilfried Reiners in den Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft IDA (des Caritasverbandes Aachen) gewählt. Die Vernetzung und der Austausch der Projekte und Einrichtungen, die in der IDA zusammengeschlossen sind, standen im Vordergrund.

Das bundesweite durch Caritas und IDA betriebene Projekt „Stromsparmcheck“ hat den Volksverein über zahlreiche politische Gespräche und Kooperationsüberlegungen im Jahr 2014 beschäftigt.

Ziel war es, dieses Projekt zu Beginn des Jahres 2015 auch nach Mönchengladbach zu holen.

Eine stärker thematisch orientierte Arbeitsweise der IDA stellt eine Neuorientierung dar, die im Jahr 2014 erarbeitet wurde und im Jahr 2015 umgesetzt werden soll. <<

### Der Volksverein hat jetzt ein eigenes Kraftwerk

Die Stadtparkasse unterstützt den Verein mit einer Spende. Das Geld wird in die energetische Sanierung investiert.

VON ANGELA RIETDORF

**GEISTENBROICH** Der Volksverein installiert ein Blockheizkraftwerk in seiner Geistesbecker Betriebsstätte, die Stadtparkasse hilft bei der Finanzierung, und der Umwelt werden 131 Tonnen Kohlendioxid erspart. 130.000 Euro hat die gemeinsame Einrichtung investiert, 10.000 Euro kamen von der Stadtparkasse. „Wir arbeiten seit langem mit dem Volksverein zusammen“, sagt Burkhard Wingrath von der Stadtparkasse am Alten Markt. „Im Bereich der Nachhaltigkeit tun wir es besonders gern.“

Die Unterstützung für den Volksverein hilft in diesem Jahr bei der Umsetzung eines wichtigen Projekts: dem Einbau eines Blockheizkraftwerks zur Wärme- und Stromerzeugung sowie der energetischen

Sanierung. „Wir hatten 25 Jahre alte Heizsysteme und insgesamt eine Fläche von 2700 Quadratmetern zu beheizen“, sagt Hermann-Josef Kronen, der Geschäftsführer des Volksvereins. Da rechnet sich eine neue Anlage relativ schnell. Das jetzt installierte Blockheizkraftwerk dient zur Gewinnung von elektrischer Energie und Wärme. Als Antrieb für den Stromerzeuger wird ein Gasmotor eingesetzt.

Blockheizkraftwerke sind besonders effizient, weil die Abwärme der Stromerzeugung direkt am Ort der Entstehung genutzt werden kann und nicht wie bei herkömmlichen Kraftwerken ungenutzt verpufft. „Wir können einen Gesamtwirkungsgrad der eingesetzten Primärenergie von bis zu 90 Prozent erreichen“, erklärt Energieberater Peter Schmitz, der das Konzept für den



Peter A. Schmitz, Hartmut Lilje (ausführender Unternehmer), Hermann-Josef Kronen und Burkhard Wingrath (SSK) am Kraftwerk.

Volksvereins entwickelt alles im Betrieb ist, bis Einzelanlagen sogar zu tun.“

Damit ein Block Heiz Sinn macht, sollte die Fläche möglichst groß sein. Strom auch vor Ort verbrennen. Da trifft es sich gut, dass der Volksverein gerade eine Halle auf einem Nachsanierter und im Keller im Inneren will. 500 Quadratmeter so hoch dazu. „Es sind gut gedämmt, die Energie benötigt“, hat Berater Schmitz. Ingesamt Ausstattet von Kohlenstoffdioxid neue Anlage um 43 Prozent verringert. In rund acht bis sich die Investition des Volksvereins ausgezahlt haben.

### Gymnasium Korschenbroich spendet für den Volksverein

**KORSCHENBROICH (RP)** Das Gymnasium Korschenbroich (GyKo) hat seinen eigenen Spendenrekord noch übertroffen. Schulleiter Uwe Roscheck ist stolz auf seine Schüler und die Kollegen: „Nach unserem jüngsten Benefizkonzert können wir dem Volksverein jetzt 1213 Euro stiften. Nach dem Konzert davor waren es rund 850 Euro.“

180 Kinder und Jugendliche hatten beim offenen Singen auf der Bühne, hinter den Kulissen und bei der Organisation mitgewirkt. Die Lehrerinnen Regine Saus und Katharina Storck hatten dafür emsig mit ihnen geprobt. „Auf die Korschenbroicher können wir uns verlassen.“



Bei der Scheckübergabe (v.l.): Volksvereins-Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen, Regine Saus, Katharina Storck und Schulleiter Uwe Roscheck.

lassen. Sie unterstützen uns schon seit 18 Jahren mit Geld für unsere Arbeitslosenprojekte“, sagt Volksvereins-Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen. „Rund 11.800 Euro – die Beträge aus den DM-Zeiten eingerechnet – konnten wir somit schon in Maßnahmen fließen lassen, die Jung und Alt helfen.“ Beim Dankeschön-Kaffeetrinken im GyKo verrät Kronen, wohin das Geld der Korschenbroicher 2014 fließt: „Wir wollen mit dem aktuellen Betrag die Bildungsarbeit im Bereich Recycling stärken. Frauen und Männer verarbeiten hier die gebrauchten, gespendeten Schuhe, Kleider und Bücher weiter, die wir dann in unseren Läden verkaufen. Auf diese Art und Weise sammeln sie Qualifikationen und Arbeitserfahrung.“

Zum Konzert: Im Dezember eines jeden Jahres veranstaltet das GyKo traditionell ein offenes Weihnachtsingen, das von den Chören und dem Orchester der Schule gestaltet wird. Die Schülervertretung backt leckeres Gebäck für die Besucher. Die vielen und begeisterten Zuschauer honorierten diese „weihnachtliche Stimmung“ mit dem großzügigen Spendenaufkommen.



# 4 Werbung Öffentlichkeitsarbeit Fundraising

»Ein Gemeinwesen ist so reich, wie es Zusammenhänge stiftet.«

Alexander Kluge

Auch gemeinnützige Sozialunternehmen wie der Volksverein müssen sich der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, der Werbung und der PR-Arbeit bedienen. Dies kann und muss natürlich den Zielen des Unternehmens entsprechen und sowohl in Aufwand und als auch Kosten angemessen sein.

Wir dokumentieren in diesem Abschnitt die Kosten für diesen Bereich – aufgliedert nach produktbezogener Werbung und den Kosten, die für die Akquise von Spenden eingesetzt wurden.

## Kosten für Produktwerbung – produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit:

In den verschiedenen Printmedien der Region, in Veröffentlichungen verschiedener Bildungsträger sowie bezogen auf die Geschäftsstandorte wurde bei zahlreichen Vereinszeitschriften durch in der Regel Kleinanzeigen für die Produkte und Dienstleistungen des Volksvereins geworben.

Gegenstände der Werbungen sind kontinuierlich:

- Verkauf von Secondhand-Ware: Gebrauchtmöbel, Hausrat, Kleidung, Schuhe, Bücher, CDs
- selbst gefertigte Produkte: Möbel, Nisthilfen unter der Produktlinie Aviami und Rapsöl

Außerdem hat sich der Volksverein im Geschäftsjahr 2014 an den Kosten der Anstellung eines Akquisiteurs für handwerkliche Leistungen im kirchlichen Raum auf Bistumsebene beteiligt.

Die Anzeigenkosten sowie alle anteiligen Werbekosten für die Secondhand-Läden, die Holzwerkstatt und den zwischenzeitlich geschlossenen Malerbereich sind in der Aufstellung ebenso enthalten wie die Kosten für die Wartung, Betreuung und die Fortentwicklung der Homepage. Eine Zuordnung erfolgt durch die Kostenstellenrechnung, der alle Arbeitsbereiche unterliegen:



An den Litfassäulen fordern seit 2014 drei Plakatmotive zum Nachdenken über den Sinn von Arbeit in der Gesellschaft auf.

So wurden für die Produktwerbung und die produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche 50.206,91 € aufgewendet.

Produktwerbung und die produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche in €

	2011	2012	2013	2014
Anzeigen für Produkte und Dienstleistungen	26.456,41	17.774,94	24.473,04	26.173,32
Druck- und Layoutkosten	10.124,00	14.310,18	10.856,79	11.372,79
Porto	2.551,91	2.788,71	761,60	2.171,11
sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung	14.566,80	8.392,00	10.373,89	9.263,70
	53.699,12	43.265,83	46.465,32	50.206,91

## Sachspenden

Ohne Sachspenden könnte der Volksverein nicht den Möbel-laden und die insgesamt fünf weiteren Secondhand-Läden mit dem Schwerpunkt Kleidung, aber auch Hausrat, Bücher, CDs, Schallplatten, Handys u.a.m. betreiben. Sachspenden sind das „Lebenselixier“ für die Arbeitsbereiche des Volksvereins, da ihnen ohne diese Spenden „der Stoff ausgeht“, den der Volksverein für die Lern- und Arbeitsfelder und für die Qualifizierung der TeilnehmerInnen benötigt.

Die vorhin kurz beschriebene Produktwerbung hat insoweit stets einen doppelten Auftrag:

- Einerseits soll sie für Abnehmer werben
- Indirekt soll sie potenzielle Sachspender auf diese besondere Form der „guten Tat“ hinweisen und ins öffentliche Bewusstsein, insbesondere in das der Zeitungsleser, heben.

Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist wichtig für die gesamte Kette des Secondhand-Verkaufs und die damit verbundenen Dienstleistungen. Wir benötigen weiterhin die praktische Unterstützung mit entsprechend „fair-verwertbaren“ Sachspenden.

## Veranstaltungen

### Woche der Abfallvermeidung

„Es gibt gute Gründe für Secondhand-Mode“

Für den Bereich „produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ nahm der Volksverein Mönchengladbach im November 2014 erstmals an der in vielen Städten Deutschlands durchgeführten „Woche der Abfallvermeidung“ teil. Mitglieder des Rates oder von Bezirksvertretungen beteiligten sich an einer Modenschau und der dazugehörigen Auswahl verschiedener Kleidungsstücke: Von Alltagskleidung über Sportswear bis hin zu festlicher Mode reichte das Spektrum.

Etwa 45 Tonnen Secondhandkleidung vermarktet der Volksverein jährlich in seinen fünf Läden. Nicht nur, dass durch Secondhand sehr hochwertige Kleidung vielen Menschen zugänglich wird, auch die Umwelt profitiert von der Weiterverwertung. Durch den Secondhand- Handel wird das Leben von Kleidung verlängert. Das Thema Kleidung hat viele Aspekte, etwa fairen Handel, Löhne und Produktions-



PolitikerInnen-Modenschau am 22. 11. 2014

Stadtspiegel 19. 11. 2014

Die Schere  
schließen.

**»Volksverein Mönchengladbach«**  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Infos unter 02166 / 67 11 600 oder  
[www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)  
DE86 3105 0000 0000 1200 06 (Sparkasse MG)

bedingungen. Dramen wie der Fabrikeinsturz in Bangladesch könnten vielleicht verhindert werden, wenn sich die Gesellschaft mit dem Thema intensiver auseinandersetzt. Im Rahmen der qualifizierenden Arbeit mit Langzeitarbeitslosen beteiligt sich der Volksverein schon seit Jahren daran, Abfall zu reduzieren, in dem Möbel, Kleidung, Haushalts-

Second-Hand-Advent

Ende November findet bundesweit die Europäische Woche zur Abfallvermeidung statt. Der Volksverein veranstaltet deshalb am kommenden Samstag, 22. November, einen Tag der offenen Tür. Ein Höhepunkt wird eine Modenschau sein, bei der Lokalpolitiker schicken Second-Hand-Mode vorführen.

Von Sonja Schleyen

Geleitwort: Arno Oellers, Hajo Siemes oder Doro Jansen - die Zusagen für die Modenschau des Volksvereins am 22. November beim Tag der offenen Tür laut sich wie das „Who is who“ der Lokalpolitikszenen. Wie aktuell und second-Hand-Kleidung ist, das demonstrieren die Lokalpolitiker an diesem Samstag gleich zwei Mal. Im geht es um 14.30 Uhr SPD-Mitglied Siemes, sich jetzt vor Ort mit Passendem eindecken. Ob Abendkleid, eigener Pulli oder ein ausgefallener Haarschmuck - die Wirtin ist dem Geschmack der Rheinisdalenerin. Geschickliche Herrmann Josef Kotten nennt es eine „Künstleridee“, so einmal das Thema Abfallvermeidung in

day öffentliche Mühsal zu rücken. Dabei: „Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht“, so die Devise der Aktion, die im Rahmen der bundesweiten Europäischen Woche zur Abfallvermeidung stattfindet. Der Tag steht unter dem Motto „Second-Hand-Advent“ und in dem Mittelpunkt.

Die Menge, die der Volksverein jährlich an dem Mann oder an der Frau bringt, kann sich sehen lassen: „40 Tonnen gebrauchte Kleidung haben wir vermarktet, darunter sehr hochwertige Sachen“, können sich über Schläppchen freuen: „Der Volksverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Leute wieder an Arbeitsplätze heranzuführen“, so der Geschäftsführer, und so werden in fünf Läden rund 50 Mitarbeiter beschäftigt. Sie werden regelmäßig ausgebildet und an-

beten in der Sortierung, beim Aufhängen oder Auspreisen. Auch vermeintliche Mangelware kann einer neuen Aufgabe zugeführt werden. Anne Schatzka vom Volksverein erzählt von dem Projekt, bei dem feierliche Wolpallöver geworden sind zu Fläschchen wie Taschen und Mützen umgearbeitet werden. Adventskränze der ersten Volksvereins-Gebrauchsgüter bekommen eine andere Form und werden zu Hängeschmuck verarbeitet. „Wir sind da ganz kreativ und basteln sogar Schieber und Häuser mit ein“, verrät Schatzka.

**FAKTEN**

- An den beiden Standorten Geleitwörter Straße 107 und 118 geht es am 22. November um 9.30 Uhr los. Bis 17 Uhr werden neben Kleidung auch Möbel, Hausrat und vieles mehr angeboten. Stände vom BUND, der GEM und von Clean-Up informieren über Müllvermeidung und Wiederverwertung. Auch der ASIA der Hochschule Niederrhein präsentiert sein Projekt Repair-Café.

SPD-Mitglied Simone Vijayakumar (rechts) macht auch in Abendgarderobe eine gute Figur. Anne Schatzka vom Volksverein assistiert. Foto: Sonja Schleyen



gegenstände, Bücher, CDs und Handys vor der Entsorgung eine zweite Chance durch Wiederverwerten erhalten. Für den Bereich der Gebrauchtkleider- und der Schuhsammlung ist der Volkverein Mitglied von „FairWertung“. Außerhalb des üblichen Secondhand-Angebotes wurden beim „Secondhand-Advent“ Filzmaterialien aus Secondhand-Ware, Kuriositäten, antiquarische Bücher, Mützen, Taschen und andere Upcycling-Produkte und natürlich auch Advents- und andere Weihnachtsartikel aus Secondhand-Materialien präsentiert und zum Verkauf angeboten.

### „Mord auf der Couch“

wurde diesmal in den Kontext der Woche zur Abfallvermeidung gestellt. Die schon zur Tradition gewordene Benefiz-Krimilesung konnte unter souveräner Moderation von Dr. Rita Mielke den Autoren Ansgar Fabri, Ralf Kramp, Arnold

Küsters und Jan-Albert Michaelis Platz zur Präsentation krimineller Handlungen geben. Etwa 70 Besucher kamen, um im originellen Ambiente der Secondhand-Couchenlandschaft und lichttechnisch facettenreich illuminiert einen kurzweiligen Abend zu genießen.

### Neujahrsempfang

Ein eigener Veranstaltungstypus ist der schon mit einer kleinen Tradition versehene „Neujahrsempfang der Arbeitslosen“. Er wurde erneut in Kooperation mit dem Kath. Forum für Erwachsenenbildung in der Region Mönchengladbach und dem Katholikenrat der Region in der Citykirche ausgerichtet. Wie eingangs beschrieben, war die inhaltliche Gestaltung mit einem Bildungsprojekt mit zwei Theaterpädagogen eng verknüpft.

Obwohl die Präsentation als sehr eindrucksvoll erlebt wurde, und obgleich schon mit dem Begriff Tradition gespielt wurde, hat sich der Trägerkreis nach dieser Veranstaltung entschieden, entweder eine Neukonzeptionierung vorzunehmen oder eine ganz andere Form zu entwickeln, da die Masse ähnlicher Veranstaltungen zu Jahresanfang dem Thema nicht genug Aufmerksamkeit verleiht.

### Ehrenamt

Auch wenn es nach außen nicht immer so ersichtlich scheint, wird die Arbeit des Volkverein Mönchengladbach auch von zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Zunächst gibt es zahlreiche Frauen und Männer, die sich in den Läden bei der Präsentation und Sortierung der Bücher engagieren, oder im Bereich Bildungsarbeit und oder Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig oder punktuell die Arbeit unterstützen. Desweiteren sind die Gesellschaftervertreter und die Mitglieder des Beirates ehrenamtlich beratend, unterstützend oder auch kontrollierend ehrenamtlich tätig.

Namentlich möchten wir zwei Ehrenamtler hervorheben: Joachim Hoeps, der seit der Erstausgabe als Chefredakteur von mittlerweile über 50 Ausgaben der VolkvereinsZeitung verantwortlich zeichnet und Dr. Robert Manstetten, der über viele Jahre mit seinen Kommentaren zu den Themenfeldern Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Armut und Gerechtigkeit die Zeitung bereicherte. <<



Links:  
Arnold Küsters  
bei der Lesung  
„Mord auf der  
Couch“

Rechts:  
Benefiz-Weihnachtssingen  
im Gymnasium  
Korschenbroich



## Fundraising

### Arbeitslose Jugendliche und Ausbildungspatenkampagne „Teilen und Chancen geben“

Insgesamt sieben junge Erwachsene „Altbewerber“, also Personen, die sich vor Beginn der Ausbildung mindestens ein Jahr erfolglos um eine Ausbildung bemüht hatten, wurden im Jahr 2014 für die Berufsbilder „Holzmechaniker“ und „Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugsservice“ und für die Ausbildung zum „Tischler“ als Auszubildende beschäftigt. Staatliche Zuschüsse wurden hierfür nicht gewährt. Hinzu kommen zwei Jugendliche, die im Rahmen einer von der Agentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung auf einen möglichen Ausbildungsplatz vorbereitet werden.

Im Juli 2014 konnten zwei Auszubildende die Ausbildungsphase erfolgreich abschließen. Ein dritter Auszubildender muss zur Prüfung erneut antreten.

Zum neuen Ausbildungsjahr konnten zwei Stellen neu besetzt werden.

Zusätzlich hat der Volksverein noch eine Auszubildende, die bei einem Bildungsträger den schulischen Teil und beim Volksverein den praktischen Teil absolviert – zwischenzeitlich im zweiten Ausbildungsjahr.

Wie seit dem Start der Aktion gehandhabt, wurden die Kosten mit etwa 10.000 € für die Ausbildungsvergü-



Auszubildende werben für das Patenprojekt

terung und überbetriebliche Ausbildungskosten kalkuliert; weitere 2.500 € wurden für die sozialpädagogische Unterstützung je Auszubildenden und Ausbildungsjahr angesetzt. Dieser Kalkulation lag beim Start die Förderung der Ausbilder durch andere Förderprogramme zu Grunde. Nach dem Wegfall dieser Mittel muss der Volksverein die Konzeptionierung und Finanzierung des Patenprojektes ab dem Geschäftsjahr 2015 mit den veränderten Kostenstrukturen beworben werden.

Zur Werbung für die neuen Ausbildungsstellen wurde wiederum ein Kontingent für Aushänge an Litfaßsäulen vorgesehen. Weiter wurde eine Einlage in der Kirchenzeitung genutzt wie auch eine Großanzeige im Monatsmagazin GURU. Beide Anzeigenformate wurden nur durch Sonderkonditionen der beiden Medienpartner möglich. Der Druck eines Flyers erfolgte kostenlos durch die Hausdruckerei Fa. Jachmann – dieser wurde in zahlreichen Kirchengemeinden und an vielen anderen öffentlichen Ort präsentiert. Zu den schon bekannten Testimonials Nicole Koster, der Journalistin und Autorin Dr. Rita Mielke, den drei jungen Auszubildenden des Volksvereins, dem Ex-Arbeitsagenturchef Johannes W. Schmitz warben neu zwei der Auszubildenden „Teilen und Chancen

geben“ für die Fortführung der Ausbildungspatenaktion des Volksvereins. Im Zuge der Aktion erhielt der Volksverein im Jahr 2014 1.816 Zuwendungen als Einzel- oder Lastschriftspende. Diese brachten einen Ertrag von 61.865,00 Euro ein.

### Aus- und Umbau Betriebsstätte Geistenbecker Str. 111 und Errichtung eines BHKW

Der Fokus der Spendenwerbung lag neben dem Projekt Ausbildungs-Patenwerbung – insbesondere zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres – auf der Werbung für den Ausbau der Betriebsstätte Geistenbecker Str. 111 sowie die Errichtung eines BHKWs als zentrale Heizungsanlage. Der Austausch war in der Reparaturanfälligkeit der beiden über 20 Jahre alten Heizsysteme begründet. In Verbindung mit dem Neubau wurde hier ein Energie- und Wärmebedarfs-Konzept entwickelt, bei dem alte und neue Betriebsstätte systemtechnisch zusammengeführt wurden.

Als Förderung erhielt der Volksverein für das BHKW insgesamt 30.000 € aus Stiftungsmitteln und aus dem PS-Zweckertrag und zusätzlich zu den

#### Um Großspenden bereinigte Auswertungen

Art	Betrag	Anzahl Buchungen	Anzahl Spender	Spenden-Schnitt	Spender-Schnitt
Einzel-Spende	268.739,17 €	2.105	1.223	127,67 €	219,74 €
Dauer-Spende	115.926,35 €	4.287	493	27,04 €	235,14 €
	384.665,52 €	6.392	1.716	60,18 €	224,16 €



Barspenden auch eine Sachspende in Höhe von 3.000 € von einem Lieferanten für Baumaterialien.

Außerhalb der unmittelbaren Werbung für Geld-Spenden konnte die Arbeit des Volksvereins von verschiedenen Zuwendungen aus Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 105.004,98 € im Jahr 2014 profitieren. Diese wurden zweckgebunden für den Ankauf bzw. Ausbau des Objektes Geistenbecker Straße 111 eingesetzt. Zusätzlich gab es auf der Ertragsseite 14.930 € an Zuwendungen aus Strafverfahren zu verzeichnen.

### Auswertungen zur Spendersituation im Geschäftsjahr 2014

Mit 1390 Personen konnten im Jahr 2014 deutlich weniger Menschen für die Arbeit des Volksvereins als SpenderInnen von Geldzuwendungen angesprochen werden. (1.631 im Jahr 2013 / 1.675 in 2012 / 1.450 in 2011 / 1.334 in 2010 SpenderInnen).

Ihre besondere Verbundenheit dokumentieren 521 SpenderInnen (493 in 2013 / 475 in 2012), die als LastschriftspenderInnen die Arbeit regelmäßig fördern. Etwa 20% von ihnen sind schon seit 1993 in dieser Weise fördernd tätig.

Die Gewinnung und Bindung von Neuspender gestaltet sich immer schwieriger. Individuelle soziale Problemlagen sowie der Tod von SpenderInnen führten zu einer Abnahme von mehr als zehn Prozent jährlich. Dies konnte mit anlassbezogenen Spenden bislang noch kompensiert werden – im Jahr 2014 gelang dies aber nicht mehr,

da aus dem Kreis der AnlassspenderInnen fast keine Personen für eine erneute Unterstützung der Arbeit des Volksvereins zu gewinnen waren.

SpenderInnen und Kooperationspartner sowie Vertreter aus Kirche und Politik, wurden dreimal durch die Volksvereinszeitung sowie teilweise einmal mittels Email-Newsletter über die Arbeit des Volksvereins informiert.

#### Kosten Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising in €

	2014
Personal	40.215,46
Abschreibungen	18,44
Mietumlage*	3.390,74
Sachkosten Verwaltung	15.588,03
div. Kosten Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	22.265,10
Summe Aufwendungen	81.477,77

\*bezieht sich auf die alten Geschäftsräume Kirchplatz. Für die neuen Räume ab Juli 2014 konnte der Mietanteil noch nicht ermittelt werden, da die Baumaßnahme erst 2015 fertiggestellt wird und erst dann abschließend bearbeitet werden kann.

**Neu- bzw. Erstspenderwerbung**  
Die Anzahl der Neuspender/-innen resultiert, wie in den letzten Jahren, im Wesentlichen aus anlassbezogenen Spenden.

Die neuen Erstspender sind im Wesentlichen dem Engagement der BestandspenderInnen zu verdanken. Sie luden Freunde und Bekannte bei Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen usw. ein, auf Geschenke zu verzichten und regten eine Spende zu Gunsten des Volksvereins an. Weiter waren Anlässe wie Beerdigungen ein Grund, dem Volksverein eine Spende zuzuwenden.

Der Volksverein initiierte selbst nur eine Neuspenderwerbung in Form zweier größerer Anzeigen für die Ausbildungskampagne.

#### Erstspenderentwicklung

2010	2011	2012	2013	2014
276	346	550	441	250

### Kosten der Spendenwerbung

Hinsichtlich der ausgewiesenen Kosten für diesen Bereich wurde auf die Auswertung der Kostenstellenrechnung zurückgegriffen. Hier werden entsprechend dem Arbeitsaufwand von einer Verwaltungsmitarbeiterin und von einem der beiden Geschäftsführer feste %-Anteile dem Bereich Fundraising zugeordnet. Die Kosten für die Mietumlage konnten nicht korrekt ermittelt werden, da die Verwaltung zwar schon seit Mitte 2014 in dem neuen Gebäude arbeitet, das Gesamtgebäude aber wegen des fehlenden Bauabschlusses noch nicht in der Buchhaltung aktiviert werden konnte. <<

	2014
Erträge aus Spenden, Erbschaften und Bußgeldern	532.004,07
Anteil Verwaltungs- und Werbekosten am Spenderertrag	15,32 %

### Unternehmenskooperationen

Der Bereich Unternehmenskooperationen wurde im Jahr 2014 in Verbindung mit dem RECOM-Projekt praktisch umgesetzt. Hierzu finden Sie weitere Informationen im einleitenden Abschnitt.



Beide Fotos: MitarbeiterInnen verschiedener Unternehmen wurden durch eigene Anschauung und Sortierung für das Thema Wiederverwertung sensibilisiert.



# 5 Die wirtschaftliche Lage

## Erlöse in €

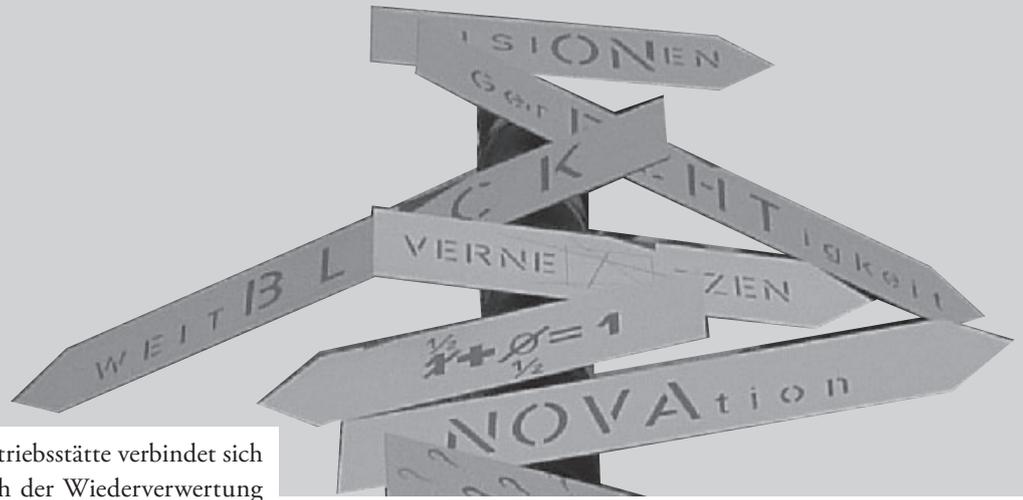
	2010	2011	2012	2013	2014
1. Erlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Gebrauchtschuhe etc.	857.599,72	903.258,83	1.060.545,84	1.105.005,51	1.241.820,94
2. Erträge aus Spenden einschl. Zweckspenden	319.980,57	340.083,57	356.123,95	483.625,53	412.069,09
3. Zuschüsse vom Land für den Treffpunkt	0,00	15.600,00	15.600,00	15.600,00	15.600,00
4. Zuschuss der ARGE / Jobcenter für Arbeitsanleiter und sozialpäd. Begleitung	296.638,73	298.219,77	282.081,26	139.301,35	152.358,98
5. Förderung der Agentur Maßarbeit / Projekt 50 plus	628.154,45	251.089,89	171.265,74	127.096,67	113.970,93
6. Förderung des Programms „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ – Qualifizierung und sonstige Förderung	99.942,18	23.769,35	7.915,55	0,00	0,00
7. Zuschüsse sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch das Jobcenter	142.019,56	136.978,17	45.472,83	280.706,24	301.400,92
8. Förderung des Jobcenters MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten	89.408,25	34.356,94	34.682,56	67.572,54	37.875,27
9. Förderung LVR „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	50.160,00	70.700	126.170,47	77.243,84	99.357,79
10. Zuschuss durch das Bistum Aachen	98.788,00	99.102,00	99.680,00	103.000,00	102.263,00
11. Geldauflagen (ehemals Bußgeldzuweisungen)	7.180,00	10.870,00	25.845,00	13.890,51	14.930,00
12. Sonstige Erträge	59.382,94	111.820,74	167.484,44	214.275,50	237.661,66

## Kosten in €

	2010	2011	2012	2013	2014
1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Teilnehmer/-innen	682.622,58	348.799,93	427.479,30	366.056,26	382.176,00
2. Personalkosten für die Stammkräfte	1.039.329,29	1.021.779,87	797.492,43	1.023.758,84	1.129.196,56
3. Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Fortbildung, Supervision usw.	76.455,97	62.374,60	57.582,73	71.419,13	114.083,04
4. Kosten für das 14-Stunden-Programm „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“	59.921,51	82.033,00	128.378,43	131.971,98	140.927,50
5. Kosten für den Treff- und Bildungsbereich	58.169,80	61.637,93	54.682,13	56.182,92	65.124,38
6. Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	177.432,87	174.952,72	224.689,19	153.893,50	217.909,19
7. Allg. Betriebskosten (Miete, Strom, Fuhrpark, Verwaltung, etc.)	470.112,76	488.379,72	454.250,33	586.877,40	507.968,27
8. Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte), Wartung und Instandhaltung der Gebäude	66.889,71	61.218,72	24.652,16	18.113,24	61.593,37
9. Abschreibungen auf Investitionen	90.673,23	92.423,98	91.878,89	83.577,54	83.794,28
10. Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Fundraising	74.220,56	80.823,53	73.886,76	82.719,67	76.828,90

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Plus von **36.216 €** ab. Das positive Ergebnis ist erfreulich. Gleichwohl muss berücksichtigt werden, dass hohe Sonderspenden, Erbschaften bzw. Vermächtnisse dieses Ergebnis nur ermöglicht haben. Dies ist eine Anfrage an die ständig zu prüfende Wirtschaftlichkeit der Zweckbetriebsbereiche.

# 7 Ausblick



Mit dem Ausbau der Betriebsstätte verbindet sich die Absicht, den Bereich der Wiederverwertung weiter zu professionalisieren und damit verbunden auch verbesserte Erträge in diesem Arbeitsbereich zu erzielen. Ähnliche Bemühungen gelten für alle anderen Arbeitsbereiche, auch wenn diese nicht durch gravierende Veränderungen wie den Erweiterungsbau bestimmt sind.

Der Volksverein bleibt weiter auf der Suche nach Arbeits- und Handlungsfeldern für langzeitarbeitslose Frauen und Männer, die vielleicht zunächst an dem Bestehenden anknüpfen aber ggfs. auch ganz neue Ansätze verfolgen. Konkret ist für den Bereich der Kleiderläden für 2015 / 2016 die Prüfung von zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten in den Secondhand-Läden ins Auge gefasst.

Auch das Thema Vorbereitung und Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist im Blick und wird konzeptionell bedacht.

» Heute sind wir gefragt,

**VISIONEN**

uns für unsere Visionen von einer besseren Zukunft zu engagieren. »

**Bereichern Sie sich!  
Denn: „Teilen macht reich“**

# 8 Schlusswort



Mit dem vorgelegten Jahresbericht gibt der Volksverein einen vielfältigen Einblick in Arbeit und Aktivitäten des vergangenen Geschäftsjahres. Dies ist alles nur dank einer großen Unterstützung durch die zahlreichen MitarbeiterInnen, von EhrenamtlerInnen und unzähligen UnterstützerInnen möglich geworden.

Dabei standen immer die arbeitslosen Frauen und Männer im Vordergrund, die sich selbst aktiv in die Arbeit des Volksvereins eingebracht haben und an Perspektiven zur Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt aktiv mitgewirkt haben. Ohne die Hilfe der Einen und ohne die Bereitschaft der Anderen, diese Hilfe und diese Angebote anzunehmen, wäre die vielen Ansätze versandet, nicht angekommen. So ist es ein gemeinsames facettenreiches gelungenes Werk geworden. Dafür gilt allen Beteiligten unser herzlicher Dank.

Und für die Zukunft: Begleiten Sie uns weiter - kritisch und solidarisch.

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Legen Sie mit uns weiter – und angesichts der schwierigen Perspektiven umso mehr „Spuren für eine gerechte Gesellschaft“.

Und mit dem Motto des Volksvereins, welches viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in den letzten Jahren mit Leben erfüllt haben:

„Teilen macht reich“

Mönchengladbach, im August 2015

## IMPRESSUM

Herausgeber:

»Volksverein Mönchengladbach«

gemeinnützige Gesellschaft  
gegen Arbeitslosigkeit mbH

Geistenbecker Str. 107

41199 Mönchengladbach

Tel: 02166/67 11 600

Fax: 02166/67 11 60 15

info@volksverein.de

Redaktion:

Edmund Erlemann,

Stefan Heier, Marion Hoch,

Hermann-Josef Kronen,

Matthias Merbecks,

Jürgen Morjan, Bernd Quasten,

Wilfried Reiners, Bettina Rupp,

Anne Schattka

Fotos: Hermann-Josef Kronen,

Udo Henn

Layout: Christian Bauer,

studiofuergestaltung.net

Druck: Jachmann,

Mönchengladbach

100% Recyclingpapier

Auflage 700, August 2015

Hermann-Josef Kronen  
Geschäftsführer

Wilfried Reiners  
Geschäftsführer

Matthias Merbecks  
Prokurist

ZUKUNFT

